

Das Ergebnis der Volksabstimmung am 19. August 1934 verglichen mit dem Ergebnis der Reichstagswahl vom 12. 11. 1933.

Table with 10 columns: Kreis (Wahlkreis), Zahl der Stimmberechtigten, Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Reichstagswahl am 12. 11. 1933, and Wahlkreisnummer. Rows list various German districts like 1. Rheinpreußen, 2. Berlin, etc.

*) vG. der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen.

Die Entwicklung in Desterreich.

Zwei weitere Todesurteile in Wien vollstreckt.

Wien, 20. Aug. Vor einem Standgerichtssitz in Wien hatten sich am Montag die landwirtschaftlichen Arbeiter aus Südl. Franz Untereberger und Franz Geureis, da sie bei der 20. Rollen Kammer verurteilt wurden, vor dem Standgericht verantworten müssen.

Die Kämpfe im Ennstal vor Gericht.

Wien, 20. Aug. Der beim Kreisgericht in Proben erichtete Militärgerichtshof hielt heute die erste Verhandlung ab. Angeklagt sind sieben Personen aus dem Ennstal, welche an den schweren Kämpfen im heiligen Salzkammergut teilgenommen.

Das Geheimnis des plastischen Films.

Filmbilder in der dritten Dimension. Von Herbert Müllendaub.

Die Entwicklung des Films ist bisher vor keiner, noch so unwiderwärtlich scheinenden technischen Schwierigkeit stehen geblieben. Nachdem der Krumme Film seinen Siegeszug um die Erde angetreten hatte, vollzogen den letzten Schritt die das für kaum möglich gehaltene: Sie legten den 2. und 3. Film auf und bauten so das menschliche Wort, die Klänge der Musik und das Naturgetöse in die neue Kunstform ein.

Professor Koegel ist Vorstand des Karlsruher Instituts für technische Photochemie und wissenschaftliche Photographie und leitet im 33. Lebensjahr. Er ist Erfinder der Palimpsest-Photographie, Begründer der Mikroreleto-Photographie auf dem Gebiete der Kriminologie, Erfinder des Epilabo-Berichtens und Begründer der modernen Reflexkopierverfahren. Die Untersuchungen, einen Film zu schaffen, der in den Augen der Zuschauer einen plastischen, körperlichen Raum einnimmt, ist nicht erst neueren Datums, sondern lassen sich bis in die erste Zeit des Filmes verfolgen.

Eine bessere Lösung des Problems ist Professor Koegel vor kurzem auf anderem, höchst einfachen Wege gelungen. Seine Einrichtung zur plastischen Filmaufzeichnung konnte bereits im März dieses Jahres einem kleinen Kreis von Fachleuten anlässlich einer großen Kinobühnenausstellung in Frankfurt a. M. vorgeführt werden. Koegel ging bei seinem

al gelangt. Sie traf auf der Straße mit Aufständischen zusammen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Die Aufständischen sperrten sofort die Straßen ab, und es kam zu einem schweren Gefecht. Fünf Schutzpolizisten blieben tot auf dem Platz, die anderen wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage waren die Beteiligten noch an Kämpfen in Mitterndorf beteiligt. Die Aufständischen schlugen eine Verbindung der Gestapo, wobei ein Mitglied des Wiener Heimatschutz-Studentenkorps den Tod fand und zwei Gendarmen schwer verletzt wurden, zurück und bestanden den Ort. Erst bei dem Eintreffen großer Militärverbände, die sich inzwischen dem Weg über den Bohrer-Bach im Ennstal gebahnt hatten, zerstreuten sich die Aufständischen. Der Prozess wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Fey kündigt an: Nur noch staatsstreue Personen sollen beschäftigt werden.

Wien, 20. Aug. Major Fey sprach heute im Rundfunk über seine Aufgaben als Generalstaatskommissar und über die Maßnahmen, die er treffen werde. Er führte unter anderem aus: Die Vergeltungsmaßnahmen, die über staatsgefährliche Unternehmern, unbefehdet sonstiger gefährlicher

Schaffen von der von dem schwedischen Kopspreisträger Alvar Gullstrand gemachten Entdeckung aus, daß nicht die Linse, sondern der Drehpunkt des Auges beim plastischen Sehen den Ausschlag gibt. Bei den hierauf bauenden Versuchen fand Koegel dann weiter, daß die in der geometrischen Optik beruhende Wirkung krahlenbrechender Eintritte auf das Sehen in ihrem Effekt auf die Bildwand verlegt werden könne. Die von Koegel benützte Einrichtung besteht lediglich aus einer besonders konstruierten Projektionswand für das Filmbild, deren Oberfläche das Bild nach einem besonderen Schichtensystem in einem Strahlengang reflektiert. Die Geheimnisse dieser 'Koopelwand', die das zweidimensionale erscheinende Bild durch die Reflexion der Metallfläche dreidimensional erscheinen läßt, liegt in der plastischen Filmtchnik etwas durchaus Neues dar. Sonstige Änderungen an den Geräten sind nicht erforderlich. Die Wand wird aus schwarzem Metall sein und die Filme heller, kräftiger als bisher aufleuchten lassen. Alle anderen kinotechnischen Einrichtungen in den Filmtheatern können unverändert weiter benützt werden. Die Wand, die aus Kupferblech und einer weiteren Lagerung besteht, soll in Zukunft ohne Hilfsabgaben an die Kinobetriebsleiter verlastet werden. Schon jetzt ist vorauszusehen, daß die neue Erfindung, die nun endlich unsere dreidimensionale Welt im Film erleben läßt, eine völlige Umwälzung der gesamten Lichtbildkunst mit sich bringen wird.

Aus Kunst und Leben.

„Kaufmann 1934“ — das erste deutsche Wertspiel. (Aufführung in den Berliner Siemenswerken.) Eine Stadt für sich in der Millionenstadt. Unabhängige Schlotte, unabhöhrbare Reichen von Wert- und Vermaltungsgebäuden, Siedlungs- und Kranenbauern: die Siemensstadt. Viele Tausende von Menschen wohnen und wirken hier. Deutschlands größte Fiktion der Arbeit... In ihrem Zentrum, im Hof der Siemenswerke, bezieht sich Julius Schilling, die Arbeiter legen ihre Wertspiele ans der Hand, vereinigen sich zu einem Spiel. Spiel? Eine ernste Kundgebung ihrer Wandlung, ihres neuen Willens, ihres Dankes. Was sie zu sagen haben, das ist nicht Meinungsäußerung eines einzelnen, wenn auch ein einziger die Worte gesagt haben mochte. Die Masse spricht zu uns. Und tritt aus dem Chor ein „Spracher“ hervor, dann ist er nur Vertreter eines Massenwillens oder der Gansheit. Es entspricht dem Sinn der Veranstaltung, daß kein Name, außer dem des Spielleiters (Rudolf Kienzl) genannt wird. Man wird an die Urkündigung des Theaters erinnert. An die Zeit, da das Theater noch eine Kultuhandlung war und die Bevölkerung eines ganzen

Bestimmungen, verhängt werden können, sind 1. Entzug aller Aufträge und Lieferungen, die von der öffentlichen Hand vergeben werden. 2. Entzug aller Vergünstigungen bei der Bezahlung von Steuern und öffentlichen Abgaben. 3. Entzug der Konzession, Sperrung des Betriebes oder der Betriebsleitung, Einsetzung geistlicher Dienheimen gegenüber werde der Generalstaatskommissar nicht unbefehdet sonstiger gesetzlicher Bestimmungen, sofortige Aufhebung des Dienstvertrages und Entlassung aus dem Dienstverhältnis. Eine solche Verfügung wird sofort wirksam und hebt alle in dem betreffenden Dienst oder Kollektivverträge etwa vorgezeichneten Ansprüche des Arbeitnehmers auf. Die Neubesetzung von auf solche Art freigeordneten Stellen durch den Unternehmer dem Generalstaatskommissar bekanntzugeben. Durch wird es ermöglicht, zu kontrollieren, daß in Zukunft nur staatsstreue Leute beschäftigt werden.

Universitätsprofessor Dr. Hugelmann im Hungerstreik.

Wien, 20. Aug. Universitätsprofessor Dr. Hugelmann, der im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 25. Juli verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Rastler-Kloster bei Wien in den Hungerstreik getreten. Er wurde in das Kaiser-Spital nach Wien gebracht, wo er künftighin ernährt werden soll. Professor Hugelmann war früher Reichlich in die Arbeit der Bundesrat des Bundesrates. Er übertrug sich später den nationalen Kreisen, ohne indes parteimäßig Nationalsozialist gewesen zu sein.

Begegnung Barthou-Mussolini wahrheitsfalsch im Herbst.

Paris, 20. Aug. Zu der Annahme, daß die Reise des französischen Außenministers Barthou nach Rom auf den 10. Oktober festgelegt ist, wird an zutreffender Stelle bemerkt, daß eine Begegnung Barthous mit Mussolini wahrheitsfalsch im Herbst stattfinden werde, daß aber noch kein Zeitpunkt festgelegt ist.

Poincaré lobt Barthou.

Frankreich braucht keine Parteienregierung. Paris, 21. Aug. Der Präsident der Republik Lebrun hat sich am Montag nach dem Landesherrn Poincaré in Samigny begeben, um ihm die Glückwünsche zum 74. Geburtstag zu überbringen.

Poincaré hat einem Vertreter des „Rigard“ erklärt, er bringe dem Burgfriedenstakt Doumergue vollstes Vertrauen entgegen. Besondere Anerkennung zolle er der Tätigkeit des Außenministers Barthou. Dieser habe die herrlichen Beziehungen zu den befreundeten Mächten gepflegt. Poincaré äußerte abschließend, er sei überzeugt, daß die im Februar recht trübselige innenpolitische Lage sich zu bessern beginne und daß niemand die Verantwortung für den Bruch des Burgfriedens übernehmen dürfte. Frankreich brauche heute nicht eine Parteienregierung, mit solchen habe es zu gefährliche Erfahrungen gemacht, sondern eine nationale Regierung.



Ortes an ihr teilnahm. Alles bezieht sich auf höherer, unwirklicher Ebene. Chöre sind die Träger der Handlung. Chöre, die kommen und gehen, zusammenfließen, ineinanderströmen, um endlich in einer großen Einheit aufzugehen. Die nationale Erhebung wird sinnbildhaft dargestellt. Da sind die Scharen der Arbeitslosen: „Heiern — müßig sein — strempeln gehn!“. Da die wenigen Gläubigen, die an den Maschinen werden. Da die Herden derer, die zur Anarchie aufrufen. Es kommen die Frauen und Kinder, stehen um Brot, fordern zur Eingetrag. Da tritt der Umsturz ein. Ein erstickt im Sturmschritt, verliert den Anbruch einer neuen Zeit. Ein Schauer verweht alle, die Stähler und Bauern, die Wertigkeiten des Geldes und der Faust. Kein künstlerischer Maßstab ist an das Darzugesetzte zu legen. Es sind nicht Leute vom Schauspielers, die hier mitwirken. Und die Sätze, die sie zu sprechen haben, sind gar einfach und alltäglich. Aber doch schön und erhaben ist das Ganze, weil es unmittelbar aus dem Volksempfinden strömt. Die Regie läßt einprägsame Massenbewegungen und -gruppierungen. Viel gute Arbeit ist an der Deutlichkeit des Wortes geleistet worden, die durch Lautsprecher unterstützt wurde. Die Zuschauer dankten begeistert. F. R.

Bayreuth — ausseraktuell! Jüngst läuft in Bayreuth der letzte Festspieljahrgang ab. Sämtliche diesjährigen Bayreuther Aufführungen waren ausseraktuell. Die Fremdenlisten weisen die Namen von etwa 9000 Festspielgästen auf, unter denen sich ungefähr 1000 Ausländer befinden. Die Fischen umfassen oder nicht alle Aufführungsteilnehmer, da eine ganze Reihe von Besuchern in der Umgebung von Bayreuth, z. B. im Nidtalgebirge, wohnen. Präzidental die meisten ausländischen Gäste stellen die Vereinigten Staaten.

Colma Wagner und Houston Stewart Chamberlain. Am Herbst dieses Jahres erscheint im Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, herausgegeben von Paul Pfeiffer, Bayreuth, der 2. Band des Buches „Die Weltanschauung von Colma Wagner und Houston Stewart Chamberlain“ aus dem Jahre 1888 bis 1908. Die 20jährige Jubiläum, die sich im Briefwechsel widerspiegelt, war für die Arbeit Colma Wagners am Bayreuther Werk und für die Entwicklung H. St. Chamberlains zum großen germanischen Kulturphilosophen von ausserordentlicher Bedeutung. Der Briefwechsel ist wichtige Aufschlüsse über die Stellungnahme Colma Wagners und Chamberlains zu entscheidenden Fragen des deutschen Kulturlebens.

Schiller-Nachwuchs im Nidtalgebirge. Die Goethe-Gesellschaft in Weimar, der Schwabische Schiller-Berein in Stuttgart-Markbach, sowie die Städte Weismann und Duisburg ver-

Der Führer in Nürnberg.

Befichtigung der Vorarbeiten für den Reichsparteitag.

Nürnberg, 20. Aug. Auf der Durchreise nach München besuchte der Führer völlig unerwartet am Montagmorgen die Reichsparteitagsstätte Nürnberg, um hier persönlich die Vorarbeiten für die Organisation des Reichsparteitages 1934 zu verfolgen...

Obwohl der Besuch des Führers in Nürnberg vollkommen unbelastet war, durchlief die Runde von seinem Hiersein die Stadt wie ein Lauffeuer. Begleitet jubelten die zufällig am Flugplatz befindlichen Menschen dem Führer zu...

In Begleitung des Führers befanden sich Reichspressechef Dr. Dietrich und der Adjutant des Führers, Brüdnert. Gauleiter Julius Streicher benutzte die Gelegenheit der Anwesenheit des Führers, um ihn in Nürnberg herzlich zu begrüßen.

Bei der Befichtigung im Luitpoldhain bemerkte man unter andern auch Leni Riefenstahl, die bekanntlich den Großfilm vom vorjährigen Reichsparteitag geführten hat.

Verleihung des Ehrenkreuzes im Namen des Führers und Reichsführers.

Berlin, 20. Aug. Der Reichsinnenminister hat, wie das R.D. meldet, eine weitere Durchführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Stiftung des Ehrenkreuzes erlassen. Darin wird bestimmt, daß das Ehrenkreuz im Namen des Führers und Reichsführers verliehen wird. Nach der bisherigen Verordnung sollte die Verleihung im Namen des Reichspräsidenten erfolgen...

Hirtstieher amnestiert.

Böhmum, 20. Aug. In Ausführung des Strafrechtsgefetzes sind auch die Angelegenheiten des Hirtstieherprozesses, der im Dezember 1933 vor der Strafkammer in Böhmum stattfand, amnestiert worden. Hirtstieher wurde damals wegen passiver Befehdung zu sechs Monaten Gefängnis und 900 RM Geldstrafe verurteilt...

Am Grabe Horst Wessels.

Kranzniederlegung bulgarischer Studenten.

Berlin, 20. Aug. 26 bulgarische Studenten und Studentinnen, die einer Einladung der Deutschen Studentenschaft folgend eine Reise durch Deutschland unternahmen, legten Montagmorgen unter Führung des Vizepräsidenten der bulgarischen Studentenschaft Deneff (Goffa) am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder.

Deneff führte in einer kurzen Ansprache unter anderem aus: Horst Wessel sei nicht nur ein Name, er sei zu einem Begriff, zu einem Heiligum des Nationalsozialismus geworden, und nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Nach der Kranzniederlegung sangen die Bulgaren ein bulgarisches Kriegsgebetenlied...

ankommen in der Zeit vom 13. bis 21. Oktober 1934 zur Feier von Schillers 175. Geburtstag eine Schiller-Woche. Sie will unter dem Gesamttitle 'Schillers deutsche Genese' an neun aufeinanderfolgenden Tagen in künstlerischer Darstellung und wissenschaftlicher Forderung den Dramatiker Schiller zu lebendiger Wirkung bringen...

* Wieder deutsche Teilnehmer am Geographenkongreß. Der Internationale Geographenkongreß wird in diesem Jahre in der Zeit vom 23. bis 31. August in Warschau abgehalten werden. Besonders bemerkenswert an dieser wissenschaftlichen Tagung ist die Tatsache, daß in diesem Jahre zum ersten Male seit 1914 wieder deutsche Vertreter am Geographenkongreß teilnehmen werden...

Bildende Kunst und Musik. In Bremen findet vom 6. bis 8. Oktober das diesjährige Bahfest der Neuen Volksgesellschaft statt. Träger ist der Bremer Domchor unter seinem Leiter, Landesdirektor Ernst und Domorganist Richard Pfeiffer.

Wiesbadener Nachrichten.

Trinkt deutschen Wein!

Zum 25. und 26. August 1934.

Je mehr unser Volk empfanglich wird für gemeinsame Notwendigkeiten, desto häufiger sammelt es sich um diese notwendigen Geheule des Himmels und lernt ureigige deutsche Werte wieder kennen und schätzen. Gerade in diesen Wochen eilen, Kraft durch Freude lebend, zahlreiche Volksgenossen an Deutschlands (alten) und bürgerreichtem Sitom entlang durchzuwandern die reifensten Seitentäler des Vater Rhein...

Am 25. und 26. August hält die Reichsbetriebsgemeinschaft 'Landwirtschaft' der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit der Reichsbetriebsgemeinschaft 'Kohle, Holz und Genuß' der NS-Faga und dem GAKW die Wein- und Weinbauausstellung unter Mitwirkung anderer Reichs- und Landesverbände in Wiesbaden ab. In diesen Wein- und Weinbauausstellungen hat das deutsche Volk Gelegenheit, im weitesten Umfange die Erzeugnisse anderer deutschen Weinbauereien kennenzulernen. Die Weinbauten des Rheins, der Mosel, des Neckars, der Saar - wir wollen auch nicht an der Unkraut vergehen - werden um uns. Die deutschen Weinbauereien werden, unsere Gaumen zu laden und unser Herz aufzuschließen in Dankbarkeit und Fröhlichkeit, daß das Schicksal unser Land für würdig hielt, das Reichslohn Frucht zur Reife zu bringen...

Arbeiter der Stirn und der Faust, Stadt und Land, denkt an unsere notleidenden Winger und Weinbauereien. Deshalb trinkt am 25. und 26. August deutschen Wein.

Die Einheitsbewertung 1935.

Die Bedeutung der Einheitsbewertung 1935 wird jetzt im 'Grundbesitzer' näher erörtert. Es heißt dort: Auch immer gelten sowohl für das Grundvermögen als auch für das Betriebs- und das Gesamtvermögen die Einheitswerte des Jahres 1931. Der Abschlag von 20 v. H. seit dem Jahre 1932 hat diese Geltung grundsätzlich nicht berührt. Nach dem von Staatssekretär Reichardt angeführten und teilweise schon in Angriff genommenen großartigen Steuerreformwerk ist jetzt mit aller Bestimmtheit mit der Einheitsbewertung 1935 zu rechnen. Die Einheitsbewertung 1935 wird weniger die in den geltenden Gebieten schon vorliegende, aber bisher noch nicht voll zur Auswertung gekommenen umfassende Geltung über die Vermögensbeurteilung hinaus auch für die Realsteuern besitzen, und zwar wird die Grundsteuer aller Länder und Gemeinden ab 1. Januar 1938 auf der Grundlage dieser Einheitswerte erhoben werden. Die Grundsteuerbescheide müssen deshalb bis zum Ende des Jahres 1935 zugestellt sein und aus diesem Grunde muß die Einheitsbewertung unbedingt bis Ende Juni 1935 abgeschlossen sein. Nicht ausgeschlossen ist, daß die Einheitsbewertung im Rahmen der Steuerreformarbeiten auch noch weitreichendere Bedeutung erlangt. Die sorgfältige Vorbereitung ist deshalb ebenso zur pünktlichen als auch zur Richtigkeit notwendig. Allerdings fehlt noch nicht wenig, welche Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung 1935 gelten werden. Das Bewertungsrecht dürfte ebenso wie die Reichsfinanzordnung umgearbeitet werden. Die Durchführungsbestimmungen zur Einheitsbewertung 1931, die auch das ausschlaggebende materielle Recht enthalten, weil für die unangewandelten Grundstücke nicht die Bewertungsrichtlinien der Reichsfinanzverordnungen ergriffen werden, müssen durch neue Durchführungsbestimmungen ersetzt werden. Welche Bewertungsrichtlinien diese enthalten werden, ist amtlich noch nicht verlautbart. Aus dem Rundverlaß des Reichsministers der Finanzen vom 31. Juli 1934 und dem dem Erlaß beigegebenen Merkmal für die Hausfluren geht aber hervor, daß auch die Einheitsbewertung 1935 sich mit größter Wahrscheinlichkeit grundsätzlich auf der Jahresnormierte aufbauen soll. Was alles andere (Art und Höhe der Normierung, Höhe der Zuschläge für Betriebskosten, der Zu- und Abzüge) sind und umgeben sein, so ist es jedenfalls erforderlich, die Festlegungen über die Normierte rechtzeitig und unter Erparnis von Arbeit der Behörden und der Steuerpflichtigen zu treffen. Deshalb verdrude für die Verrentenstands- und Betriebsaufnahme vom 10. Oktober 1934 bereits nach dem Rundverlaß beigegebenen Merkmalen, die der Einheitsbewertung 1935 dienen sollen. Wenn also der Rundverlaß auch amtlich darstellt, ist es doch für die Steuerpflichtigen von großem Interesse und von Wichtigkeit, diese vorbereitenden Maßnahmen zu kennen und sich schon darauf einzurichten, die gestellten und auch amtlich umfangreichen Fragen sachgemäß und richtig zu beantworten.

Die Liste der säumigen Steuerzahler.

Ein amtlicher Erlaß des Staatssekretärs Reichardt. Der Staatssekretär Reichardt hat in Betreffung des Reichsministers der Finanzen nunmehr den Erlaß über die Liste der säumigen Steuerzahler veröffentlicht. Darin heißt es:

Zu dem im Steuerreform-Plan vorgesehenen Maßnahmen der Reichsregierung gehört auch die Einführung einer Liste der säumigen Steuerzahler. Ich ordne an, daß erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1935 eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgestellt wird. Die Liste wird beim Finanzamt geführt, liegt öffentlich aus und kann von jedermann eingesehen werden. Zusätzlich ist das Finanzamt, das für die Bekämpfung nach dem Einkommen und Vermögen maßgebend ist, das Finanzamt kann die Liste auch veröffentlicht.

In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen oder Vorauszahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Schon jetzt ist umfangreiche Aufklärungsarbeit notwendig. Die Steuerpflichtigen müssen sofort mit der Tilgung ihrer

Steuerrückstände beginnen, damit sie diese spätestens am 31. Dezember 1934 beseitigt haben, und sie müssen vermieden, erneut mit der Zahlung ihrer laufenden Steuern in Verzögerung zu geraten.

Zur Aufklärung der Öffentlichkeit sind zunächst die folgenden Maßnahmen erforderlich:

1. Bei den Finanzämtern ist auf die Einrichtung der Liste der säumigen Steuerzahler dadurch hinzuwirken, daß auffällig und leicht lesbar der in der Anlage befindlichen Wortlaut 'Liste der säumigen Steuerzahler' ausgehängt wird.

2. Allen vom Finanzamt ausgehenden Steuerbescheiden, Mahnungen und dergleichen ist ein farbiger Zettel beizufügen, der den in der Anlage befindlichen Wortlaut 'Liste der säumigen Steuerzahler' enthält.

3. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit in der Tagespresse (zum Beispiel bei öffentlichen Mahnungen, bei Veröffentlichung des Steuerterminalsenders) sind die Steuerpflichtigen entsprechend aufzuklären. Der Wortlaut 'Liste der säumigen Steuerzahler' ist den örtlichen Tageszeitungen zur Aufnahme in den redaktionellen Teil zu übergeben.

Über die weitere Durchführung und Ausgestaltung der Liste im einzelnen wird weiterer Erlaß ergehen.

Die Rücksendung der Stimmzettel.

Eine Anordnung des Reichsinnenministeriums.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß die Gemeindebehörden, die am Abstimmungsstabe vor dem Wahllostand ordnungsmäßig abgegebenen Stimmzettel nicht der Gemeindebehörde des Ausstellungsortes direkt, sondern der Einheitsstelle halber auf dem Dienstwege an die Zentralbehörden (Innenministerium) des Landes zu verladen haben, in dem auf Grund des Stimmzettels die Stimmabgabe erfolgt ist. Das Gleiche gilt für Stimmzettel, die von deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretungen im Ausland ausgehört sind; auf diese findet die Gemeindebehörde des Abstimmungsortes an dem Dienstwege an ihre eigene zukünftige Landeszentralebehörde. Nichtbenutzte Stimmzettel, die von Stimmberechtigten an die Gemeindebehörde des Ausstellungsortes eingekampt werden, sind von dieser bis auf weiteres aufzubewahren. Der Reichsminister des Innern gibt diese Anordnung hiermit sämtlichen Gemeindebehörden amtlich mit dem Hinweis bekannt, daß eine besondere schriftliche Anordnung nicht ergeht.

Im Sonderzug zur Junkausstellung.

Fahrbericht eines Teilnehmers.

Die Sonderzüge des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkhörer, die am Montagmorgen früh nach 9 Uhr Wiesbaden verließen, wiesen eine überaus hohe Beteiligung auf. Etwa 1600 Personen aus Wiesbaden und Umgebung aus Friedberg, Gießen u. a. wurden in den beiden langen Zügen befördert. In den bequemen D-Zug-Wagen, die zugleich durch die Aufschrift 'Im Herbst in Wiesbaden' für unsere Kurstadt wurden, entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben. Die Mitreisenden hatten für das leibliche Wohl der Sonderzugteilnehmer bestens gesorgt. Bei hellem Sonnenschein eines schönen Augusttages ging es durch herrliches deutsches Land. Über Gießen, auf der Fährstraße weiter über Friedberg, Bad Nauheim, Gießen, Marburg, Kassel ging die Fahrt von Göttingen, Arceinion am Rande des Harzes vorbei nach Magdeburg. Potsdam zur Reichshauptstadt, die pünktlich zur festgelegten Stunde erfuhr wurde, hier waren dann schnell die Angehörigen und Quartierwirte gefunden, die ihre Volksgenossen aus Süddeutschland überaus herzlich begrüßten. Die Fahrt durch deutsches Land war für jeden Beteiligten ein großes Erlebnis. In jeder Stadt und in dem reinsten Dorf verklärten die haben den übermächtigen Sieg unseres Führers. Auch ein kleiner Auschnitt aus dem Wirtschaftsprogramm Hitlers ist der Zugteilnehmer. Überall hindurch schauende Hände am Werk. Der Bauer bestellt seine Felder, der Schäfer hütet seine Herde, die man fast an allen Orten wieder bemerken kann, Straßen werden gebaut. Deutsches Volk an der Arbeit! Eine Fahrt quer durch Deutschland führt uns dies vor Augen. Die Wägen behält für den leiblichen Wohl der Sonderzugteilnehmer zur großen Schärfer Junkausstellung dem wenig beteiligten Volksgenossen deutsches Land zu zeigen und ihm auf der Ausstellung ein Bild zu entrollen von der ungeheuren Schaffenskraft der deutschen Technik.

- Evangelischer Bund. - Hauptverein Kassel-Hessen. Die seitherigen Hauptvereine des Evangelischen Bundes, Hessen und Wiesbaden-Frankfurt, haben beschlossen, einen neuen Hauptverein mit dem Namen Evangelischer Bund zu bilden. Blarer Dr. G. v. a. Darmstadt, wurde zum Bundesführer des neuen Hauptvereins ernannt. Die bisherigen Hauptvereine werden damit aufgelöst.

- Ein Hebeisenheimatsschild. Das eine Modellanfertigung unter Jugendbegleitung offizieller Entwürfe darstellt, ist in der Annenstraße des Hauptbahnhofs angebracht worden. Es sei noch bemerkt, daß das Modell, anlässlich der Übertragung der Rede unseres Führers, am Freitagabend im Musikpavillon des Kurparkes aufgestellt war.

- Ein lebensgroßes Bildnis des Führers, gemalt von Karl Weber, ist zur Zeit in der Kunthandlung Karl Schaefer, Moritzstraße 54 aufgestellt.

- Neuorganisation der Vertretung vor den Verordnungsgerichten. Als Kennzeichnungs- und Bekleidungs- und Verordnungsgerichten dürfen sich einer neuen Verordnung des Reichsarbeitsministers Mitglied der Reichsregierung, der Reichsregierung und des Reichsverbandes der NS-Kriegsopfer, deren Namen nun zugelassen werden, wenn sie von diesen Verbänden mit der Übernahme von Vertretungen vor den Verordnungsbehörden allgemein beauftragt sind.

- Reform des höheren Mädchenbildungswesens. Die Vorarbeiten für eine zeitgemäße Neuorganisation des höheren Mädchenbildungswesens sind im Großhessischen und im Reichsunterrichtsministerium im vollen Gange. Man wird wohl annehmen dürfen, daß die künftige dreijährige Frauenchule die bevorzugte Stätte für die Ausbildung zum Selbststudium sein werden. Als Vorbereitungsstätte für sonstige akademische Berufe dient dagegen die dreijährige Frauenschule.

- Grundbilddozentinnen der Reichsbehörden. Vom Reichsinnenministerium sind im Einvernehmen mit dem Rechnungshof des Deutschen Reiches Bestimmungen über das Grundbilddozentinnen ausgearbeitet worden, das die Behörden der Reichsbehördenverordnungen führen sollen. Die Aufstellung der Dozentinnen soll möglichst bedeutungsvoll werden. Sie sollen sowohl alle reichsgeigenen Grundbilddozentinnen, wie auch die gemieteten oder gepachteten und sonstige dem Reich zur Benützung überlassenen Grundbilddozentinnen

dient das Gemeinwohl als Rosenkranzweibchen für Frauen und Jungmädchen. Die Kirchengemeinden tragen somit auch dazu bei, ganz im Sinne unserer Führers die soziale Not der Bevölkerung lindern zu helfen.

Die Lage des Weinbaues am Mittelrhein und Untermosel.

Koblenz, 20. Aug. Die gütliche Entladung der Weinernte und die bevorstehende Reife der Weintrauben und der damit bald erfolgende Weinbergsschluß haben die Winger veranlaßt, in den letzten Tagen die notwendigen Ernt- und Schädlingsbekämpfungsarbeiten in den Weinbergen durchzuführen. Überall sieht man die Winger bei der Arbeit. In den verschiedenen Weinbergsgemeinden werden die Vorbereitungen für die Einbringung der Ernte getrieben, die Weinkeller, Kelterhäuser, Fässer und das Herbstgerät in Ordnung gebracht, um dem Reuten den Einzug zu ebnen. In den Wingerkreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß bei den kommenden Veranlassungen aus Anlaß des deutschen Weinvertrages nicht nur gute Tropfen, sondern auch die Tafeltrauben einen guten Absatz finden. Gerade der Absatz der Tafeltrauben bedeutet für den Winger vor der Ernte eine gute Einnahmequelle. Die Preise für 1934er Reite am Mittelrhein stellen sich auf 650 bis 800 RM, und an der Mosel zum Teil etwas höher je nach Lage und Güte des Rebenschnittes. Im Weinvertragsgeheimt herrscht die um diese Jahreszeit alljährlich beobachtete Stille.

99,5 Prozent für Adolf Hitler.

Pirmasens beste Abstimmungsstadt im Reich. Pirmasens, 20. Aug. Die Pirmasenser Bevölkerung hat den geistigen Wähltag zu einer geradezu unvergleichlichen Demonstration ihrer Ergebenheit unter den Willen des Führers gestaltet. 99,5 Prozent der Bevölkerung haben Adolf Hitler getrennt ihre Stimme gegeben. Das ist ein Ergebnis, das unter allen deutschen Städten einzig dastehen dürfte. Seit je her hat die Stadt Pirmasens, die die Stadt ihr Ergebnis vom 12. November 1933 nicht nur gehalten, sondern sogar noch, wie auch der Bezirk Pirmasens, mehrheitlich, 30.749 Ja-Stimmen gegen nur 132 Nein-Stimmen gegenüber.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Vorbereitung der Schiffahrtslinie im Main. Kasselheim, 20. Aug. Im Verlauf der Arbeiten zur Neuanlage des Untermaines werden zur Zeit auf dem Main von hier bis nach Hochheim von der rechten Uferseite aus die Arbeiten zur Vorbereitung der Schifffahrt vorgenommen, indem das Flußbett ausgebaggert wird. Am 1. Oktober 1934 wird, wie bekannt ist, die Schleuse Kasselheim in Betrieb kommen, an der jetzt die Beton-Schiffahrtslinie wird am 1. Oktober für den Verkehr freigegeben werden, nachdem vorher am 15. September ab die gesamte Schifffahrt auf dem Main wegen vorübergehender Senkung des Mainwasserspiegels eingestellt wird.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Im hellen Mittag brachen unbekannte Diebe die Tür eines in der Rennbahnstraße vor dem Eingang zur Frankfurter Rennbahn parkenden Lieferwagens auf und stahlen 5500 Zigaretten der verschiedensten Marken. Der 46jährige Jugo Thaut aus Henau fertigte sich von Metallplatten gebildete Stiele nach Gewicht und Größe eines 10-Pennig-Stückes an, fuhr hiermit nach Frankfurt a. M. und benutzte diese als Einwandschlüssel bei Postwertzeichenapparaten am Hauptbahnhof, Hauptpost und anderen Stellen. Hierbei wurde er von einem Kriminal- und Postbeamten beobachtet und festgenommen. In seinem Besitze wurden noch 51 Stück solcher Metallstücke gefunden. Er will angeblich 80 Stück nach Frankfurt a. M. gebracht und bis auf 51 Stück verbraucht haben. Bei seiner Vernehmung gab er zu, bereits im Juli d. J. gleiche Straftaten verübt zu haben. Die so den Apparaten entnommenen Postwertzeichen will er zu Einkäufen verwendet haben. Gleiche Stiele, wie von Th. verwendet, wurden in Apparaten in Höchst, Bad Nauheim, Zeilheim, Offenbach a. M., Seligenstadt und Hanau vorgefunden.

Schwere Missetat.

Wachenheim, 20. Aug. Der 43 Jahre alte Zimmermann K. in H. erlitt am Sonntagmittag in Wachenheim in seine im 32. Lebensjahre lebende Ehefrau, mit der er in Scheidung lebt, mit einer Zimmerleiterin. Der Täter, der wohl aus Eifersucht gehandelt haben dürfte, stellte sich sofort der Polizei.

Der Rhein in Flammen.

Koblenz, 20. Aug. Tausende waren zu der am Samstagabend vom Landesverkehrsverband Rheinland durchgeführten Veranstaltung: „Der Rhein in Flammen“ an den Mittelrhein gekommen. Ihnen allen wurde ein unergötliches Erlebnis geschenkt. Bei Einbruch der Dämmerung waren die Ufer und die Anhöhen der Berge von großen Menschenmassen besetzt und als sich die Dunkelheit über das Rheintal legte eröffnete eine große Signalkette das Feuer-Spektakel. In Braubach erhellte die Werftleuchte in hellem Licht, am Ufer von Rheins Hammen die ersten Lichtsignale auf. Zu gleicher Zeit leuchtete sich die Schiffsflechte von Braubach aus in Bewegung. Immer neue Feuer Hammen auf. Wie eine Feuerleiter lief die Beleuchtung von Ort zu Ort, von Berg zu Berg, von Burg zu Burg. Der Kailerfuhrl glühte auf, es folgten die alten Türme von Rheins, der Rhein der Brunnen, die Rheinfront von Oberlahnstein, die Burg Lahneck. Als die dritte Signalkette in den nördlichen Himmel leuchtete, erhellte Niederlahnstein im Feuerzauber und trat zur gleichen Zeit flammte das Feuer auf Kapellen-Stolzenfels auf. Weiter lief die Feuerleiter nach Hochheim, nach Oberwerth, nach Pfaffenort, nach Ehrenbreitstein. Die Koblenzer Rheinfront bildete den Abschluß der in jeder Weise gelungenen Veranstaltung. Als letztes flammte das „Deutsche E“ im roten Flammenmeer auf und als die Dampferele die Himmelsfront der Luft passierte, sang die Volksmenge begeistert das Horst-Wessel-Lied.

Vom D-Zug erst und schließlich verlegt.

Koblenz, 20. Aug. Auf der Eisenbahnüberführung in der Nähe des alten Bahnhofes wurde ein Bahnübergang mit einem vorübergehenden D-Zug erst und schließlich verlegt. Der Mann hatte sich beim Herannahen des Zuges dicht an das Brüllengeländer gelehnt. Er hatte aber einen wollen Rock auf dem Rücken, der von der Lokomotive er-

Neue deutsche Postwertzeichen

wurden anlässlich des Reichsparteitages und der Saarabstimmung geschaffen.



Die Briefmarken kommen in den Werken von 6 und 12 Pf. heraus. Die Marken zum Reichsparteitag, der bekanntlich in Nürnberg stattfindet, zeigen die Nürnberger Kaiserburg.

Die Postkarte trägt links nach einem Entwurf des Zeichners Schwegler die Darstellung eines SS-Standartenträgers, während ihr Rechten der Parteitags-Briefmarke entspricht.

laßt worden sein muß, sodaß der Bahnarbeiter mitgerissen wurde. Die erlittenen Verletzungen führten inzwischen zu seinem Tode.

Schwere Autounfälle.

× Nassau a. d. Lahn, 20. Aug. Auf der Straße nach Weiskirchen verunglückte ein Auto. Beide Insassen erlitten schwere Verletzungen. — An der Eisenbahnstraße in einer Kurve ein Motorradfahrer in ein Auto. Er erlitt einen Reibverstoß und kam in das hiesige Krankenhaus. — An einer Seitenstraße in der Stadt rannten zwei Autos zusammen. Diesmal blieb es bei schweren Wagnisschäden.

× Gießen, 20. Aug. Auf der Landstraße zwischen Zuhlsch und Pöhlhons stieß am Sonntagabend ein mit zwei jungen Leuten besetztes Motorrad mit einem Auto zusammen. Dabei wurde der Motorradfahrer, der 23jährige Autohändler Menges aus Gießen-Inden, sofort getötet, während sein Mitfahrer, der 23jährige Arbeiter Ernst Heuser aus Pöhlhons, im Krankenhaus den erlittenen Verletzungen als bald erlag. Die Insassen des Autos, die mit ihrem Wagen den Motorradfahrer so weit wie möglich ausgewichen waren, aber den Zusammenstoß nicht vermeiden konnten, sind unverletzt davon gekommen. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

× Aus dem Niddchen, 20. Aug. In den Wiesbaden-Distrikten des Niddchen wurde am Montagmorgen mit dem zweiten Grabschnitt begonnen. Der Ausfall der diesjährigen Grummerteile ist im allgemeinen sehr spärlich. Durch die bereits seit Monaten andauernde Trockenheit konnte das Gras nicht wachsen. In den höheren Gemarkungslagen ist der Grasstand so gering, daß sich ein Anmähen derselben fast nicht lohnt.

× Nordenstadt, 20. Aug. Von dieser Woche ab darf das Fallloch in der hiesigen Gemarkung nur noch gemeinsam dreimal in der Woche (Montag, Mittwoch, Freitag) normiert ausgelesen werden. Man darf hier zur Zeit für Fallspül 1,50—1,70 RM pro Zentner. Der Gesamtertrag dürfte etwas unter dem Durchschnitt liegen. — Ein hiesiger Zimmermann verunglückte auf seiner Arbeitsstelle in den Spelweizen und mußte mit Rücken- und Beinverletzungen in seine Wohnung gebracht werden.

× Dellenheim, 20. Aug. Der Rieger- und Militärverein verband sein 40jähriges Jubiläum am geistigen Sonntag mit der Weihe seiner neuen Kaffeehauskammer. Am Sonntagvormittag fand ein gemeinsamer Kirchgang sämtlicher Kameraden statt. Die Gottesdienste hielt Pfarrer Vincken. Anschließend an den Gottesdienst begaben sich die Kameraden zur Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges auf den Ehrenfriedhof. Hier wurde die Gedächtnisfeier durch die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr mit dem Lied „Guten Kameraden“ eingeleitet. Vereinsführer Koch würdnete die Gefallenen einen warmherzigen Nachruf. Am Nachmittag begab sich ein hiesiger Jugend durch die Ortsstraßen nach der Turnhalle. Der Festakt wurde durch den Chorleiter der Dellenheimer unter der Leitung seines Chormeisters Bühler mit dem Trunfchen Chor „Flamme empor“, der mehrheitlich vorgelesen wurde, eingeleitet. Die Festansprache hielt Ehrenpräsident Bürgermeister a. D. W. Kuntzheim. Er gab im Verlauf seiner Rede einen eingehenden Überblick über die Entwicklung des Vereins. Die Kaffeehauskammer wurde die Kreisverbandesführer Kuhn-Heblich. Der Vorstand des Festes, Landrat Dr. Janke, betonte insbesondere seine Verbundenheit mit den Danden, dessen Wohlergehen ihm in seiner Eigenschaft als Landrat des Main-Taunus-Kreises ganz besonders am Herzen liege. Bürgermeister Hg. Will Müller überbrachte in seiner Eigenschaft als Ortsbürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Grüße der Gemeinde und der Ortsgruppe.

× Schlagenbad i. T., 20. Aug. Eine überraschende Ehrung wurde dem Staatssekretär des deutschen Arbeitsdienstes, Oberst H. i. e. l., in Schlagenbad bewilligt, wo er drei Wochen zur Kur weilte. Die 32 Mann starke Gruppenkapelle des Arbeitsdienstes in Mainz erschien unvermerkt und brachte ein Abschiedsständchen dem zugehörigen Staatssekretär und seiner familie Begleitfähiger Frau und die Abteilungsleiter der umliegenden Arbeitslager beimaßten.

× Mainz, 20. Aug. In Kottach am Tegernsee wurde in einem Walde in der Nähe seiner Bestattung der frühere Operndirektor Geheirat Rainer S. o. m. s. t. a. u. f. g. i. u. n. d. e. n. Simons vor einen Tag lang dem Verstorbenen. Ein plötzlicher Herzschlag hatte seinen Leben ein Ende gesetzt. Früher als Direktor des Stadttheaters Mainz wirkend, ergründete er seinen Theatertrahm mit der Wiener Volkssoper.

× Bechtheim, 20. Aug. In den Wiesentälern unerer Gemarkung wird nach der Grummerteile die Bahngüterung vorgenommen. Hierbei werden noch mehrere Wege ausgebaut. Für diese Arbeiten sind 1400 Tagelöhner vorgesehen. Das Projekt, welches im Wege der Submission vergeben wurde, beläuft sich auf circa 6000 RM.

× Winkel (Rheingau), 20. Aug. Am Sonntag feierte der Rheingauer Winkel in althergebrachter Weise sein dreißigjähriges Kinzeibst. Es erhielt in diesem Jahre eine besondere Bedeutung durch das 250jährige Bestehen der hiesigen Winkel Pfarrkirche. Der Besuch der Jubiläumswandwege war außergewöhnlich stark, was besonders auch auf das schöne Wetter zurückzuführen sein dürfte. Die Gäste erlebten angenehme und schöne Stunden. Regler Betrieb herrschte auch auf dem „Kerwepfah“.

× Bingen, 20. Aug. Unter einer Beteiligung von etwa 15.000 Walfahrern fand gestern in Bingen das althergebrachte Rochusfest statt. Bei hellem Sonnenschein zog die Prozession von der Sakristei nach dem Rochusberg, wo nach der Ankunft das Hochamt stattfand. Die Festpredigt hielt Pater Staudt. Die ganze Woche über werden für die Bewohner der Umgegend von Bingen Walfahrten auf den Rochusberg stattfinden.

× Nassau a. d. L., 20. Aug. Das Weinfest am 18. und 19. August hier auf dem Markttag in einem dort erblickter Landweindorf, war ein voller Erfolg. Zahlreiche Gäste aus nah und fern besuchten das Fest.

× Wiesbaden, 20. Aug. Ein junger Mann aus Biedrich, der sich durch ungeschicktes Handeln mit einer Waffe in den Leib schoss, erlag im Krankenhaus in Dies seinen Verletzungen.

× Hirtstadt, 20. Aug. Am Samstagabend wurde ein Landwirt in der Wormer Straße beim Einsteigen von Getreide von einem Baumstamm getroffen und nach hochbedenklichen Verletzungen auf die Straße geschleudert. Der Verunglückte wurde mit einer offenen Kopfverwundung und einem Schädelbasisbruch ins Wormer Krankenhaus gebracht. Man fürchtet für sein Leben.

× Friedberg, 20. Aug. In dem Kreisorte Oberrosbach wurde der 46jährige Anwalt Paul Wachs von einem Schwarm Wespenn überfallen und durch Stiche am Kopfe schwer verletzt. Der beobachtete Mann mußte der Chirurgischen Klinik in Gießen zugeführt werden.

Gerichtssaal.

Verwirtschaftete Baupargelder.

Der Zusammenbruch der Wirtschaftshilfe AG, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Vor der Großen Frankfurter Strafkammer wird demnach ein Prozeß zur Verhandlung kommen, in dem man sich mit den Geschäftsmethoden der 1928 gegründeten Baupargasse „Wirtschaftshilfe AG“ für Vermahlung und „Vorauszahlung“ befassen wird. Es stellte sich nämlich heraus, daß mit den Geldern der Sparer Wirtschaftshilfe getrieben wurde, was zu einer Klage gegen die leitenden Direktoren geführt hat. Bei einem Prozeß der vor der 8. Zivilkammer verhandelt wurde, kam man auch auf die Geschäftsmethoden des Unternehmens zu sprechen. Von den Beklagten wurde Entschädigung des Schadens an die Konturmasse verlangt, einen Anspruch, den das Gericht in einer Höhe von einer halben Million anerkannte. — Man ersah noch, daß im Auftrag der Staatsanwaltschaft in Mainz der Richter überprüfte ein Gutachten über das Unternehmen angefertigt hatte. Es stellte sich dabei heraus, daß schon Ende 1930 die Wirtschaftshilfe nicht mehr als seriöses Unternehmen gegolten hat.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wichtige Notierung vom 20. August 1934.

Auktions: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 20 Ochsen, 26 Bullen, 118 Kühe oder Färken, 198 Kälber, 49 Schafe, 320 Schweine. Marktverlauf: Mittleres Geißel. Bei Schweinen Verkauf langjammer; es verblieb seiner Überhand. I. Kinder. A. Ochsen: a) 1. 30—34, a) 2. 27—29, B. Bullen: a) 28—30, b) 24—27. C. Kühe: a) 27—30, b) 25—30, c) 18—19, d) 12—15. D. Färken (Kalsinnen): a) 33—35, b) 30—32, c) 27—29, d) 24—26. II. Kälber. B. Andere Kälber: a) 42—45, b) 35—40, c) 30—35, d) 24 bis 28. III. Lämmer, Fämmler, Schafe. A. Lämmer und Fämmler: b) 2. 32—34. IV. Schweine: a) 2. 49—51, b) 49 bis 50, c) 48—50, d) 46—50. Von den Schweinen wurden verkauft: Zum Preise von 51 RM. 7 St., 50 RM. 132 St., 49 RM. 172 St., 48 RM. 28 St., 47 RM. 4 St., 46 RM. 6 St., 45 RM. 1 St. Die Preise sind Marktpreise für nichtigen gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stalk, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umgelegt sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich als wesentlich über die Marktpreise erheben.

Neues Berliner Leben.

Es gibt wieder Berliner! Man hat uns oft genug versichert, daß Berlin eine sterbende Stadt sei und tüchtige Statistiker haben auch bereits erprobt, daß in der Reichshauptstadt nach fünfmaligem Generationswechsel, d. h. nach 5 mal 30 Jahren von den heute vorhandenen etwas über vier Millionen Einwohnern nur noch 100 000 Nachkommen vorhanden sein würden. Denke, sagt der Berliner, denn diese tüchtigen Statistiker haben mit allem Wohlgefühl gerechnet, nur nicht mit der erfolgreichen nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik. Es wird wieder geheizt und es gibt wieder echte Berliner, die mit Spreewasser getauft werden! Seit dem März d. J. ist nämlich eine ständige Zunahme der Geburten in Berlin festzustellen und in zunehmendem Maße übertrifft nun die Geburtenziffer die Zahl der Sterbefälle. Von dem geringen März-Geburtenüberschuß von 174 sind wir immerhin im Juli schon auf 1904 gestiegen. Dabei wird nun auch die Einrichtung der Berliner Ehrenpatenschaften, die die Stadt übernimmt, mitwirken. Den ersten Berliner Familien ist nämlich dieser Tage die Mitteilung ausgegangen, daß die Stadt Berlin für das zu erwartende dritte, vierte, fünfte, sechste und siebte Kind die Ehrenpatenschaft übernimmt. Es handelt sich um Familien, deren Ertrieder den vornehmsten Ständen und Berufen angehören, denn bekanntlich soll die Ehrenpatenschaft, mit der im ersten Lebensjahr des Kindes eine monatliche Zuwendung von 30 RM. und vom zweiten bis zum vierzehnten Lebensjahre eine solche von 20 RM. verbunden ist, keine Unterstützung sein, sondern tatsächlich eine Ehrengabe, die ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern gegeben wird. Da die Reichshauptstadt bis zu 2000 Ehrenpatenschaften im Jahre verliehen will, so gibt es genug Arbeit im Hauptstadtbüro der Stadt, denn hier wird bei allen Anträgen sorgfältig geprüft, ob es sich bei den Antragstellern nach menschlichem Ermessen um völlig ergebene Menschen handelt. Namentlich wird auch danach geachtet, ob keine sogenannten überdehnten Familienkreise vorhanden sind, da ja stets die Möglichkeit besteht, daß eine Geburtenpatenschaft an einem der Kinder nicht ausreicht, aber trotzdem nachträglich die Verhältnisse der Eltern gegeben sind. Da die Reichshauptstadt bis zu 2000 Ehrenpatenschaften im Jahre verliehen will, so gibt es genug Arbeit im Hauptstadtbüro der Stadt, denn hier wird bei allen Anträgen sorgfältig geprüft, ob es sich bei den Antragstellern nach menschlichem Ermessen um völlig ergebene Menschen handelt.

Die kleinen Berliner, deren Gedächtnis vorläufig auf die Mutterkarte noch aus Kindertagen und Wiegenmelodien herausfließt, sind nun auch an die Mütter, die aus so kleinen Erbenwirmern große und brave, das ist doch selbstverständlich, Kinder gemacht werden sollen. Die Mütter, die sollen auch einmal heraus aus ihrem Willenskreis, einmal nicht kochen, nicht einholen, nicht waschen, nicht bügeln müssen. Auch für die, für die sich ein längerer Aufenthalt irgendwo an der See, im Gebirge, oder an einem der vielen märchenhaften Seen nicht ermöglichen läßt, ist eine kleine Ruhepause geschaffen worden und den Weg zu dieser Ruhepause zeigt die Mutterkarte, die gegen Bezahlung von wenig mehr als einer Wert eines Dampferausfluges ins Grüne oder ins Blaue, was ja ganz auf das gleiche hinauskommt, ermöglicht. Sonne, Lächeln, Männer sollen ihren Vätern über Frauen diese Karte zur Freude auf dem Tisch liegen und tun es auch. So fahren denn immer wieder die Dampfer hinaus in die schöne Umgebung Berlins mit Müttern, die einen Ferientag genießen und die nun wenigstens einige Stunden sich in einem der wohligen Berliner Ausflugsorte erholen, bei Kaffee und Kuchen beglückt plaudern, ohne die Sorge, daß einer ihrer Sprößlinge Dummheiten macht, oder in Waldspaziergängen neue Kraft schöpft, oder nicht genießen oder sich sonntags diese Sorge, oder laßtbar macht, diese Ferien von Haus und Wirtschaft, nutzbar machen. 600 Mütter und mehr führen so unruhig mit vier Dampfern hinaus und alle leiten sie zurück mit neuer Kraft für den Tageskampf und mit Dank im Herzen für dieses vorzügliche Werk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Und abends kommen dann die Männer ihre Frauen in Empfang und lassen sich erzählen von diesem Tage, der noch länger in das ja nun einmal nicht immer ganz erfreuliche Einzelne der Arbeitstage hineinleuchtet. Und Redereien und Galanterie, die sich in den Dienst dieser Sache stellen, sie alle haben ihren schönsten Lohn gefunden in der dankbaren Freude dieser Mütter, die jahraus, jahrein nichts anderes kennen, als ihre tägliche Arbeit im Dienste der Familie.

Die Berliner Innenstadt, die Gie, wie Neuer Glanz nun so schön zu sagen pflegt, ist seit langer in allen Zeit das Sorgenkind der Berliner Stadtverwaltung. Man hat sich den Kopf zerbrochen, wie man sie wieder zu Ehren bringen und wie man ihr wieder neues Leben einflößen kann. Diese Bemühungen sind nicht ohne Erfolg geblieben und die Innenstadt ist nunmehr auch erst entschlossen, den Kampf gegen das Vergnügungszentrum, das sich im Berliner Westen, rund um die Gedächtnisstraße gebildet hat, durchzuführen. So gerinnt denn der Berliner mit fröhlichem Entschluß, daß einige der alten Lokale in der Berliner Innenstadt, die früher einen Namen hatten und nun seit langer Zeit verödet dahingehen, zu neuem Leben erweckt werden. Da ist einmal das alte Berliner, aber auch allen Fremden, die Berlin besichtigen, bekannte Rheingold, dicht am Potsdamer Platz, das jetzt, wie der Berliner sagt, „neu renoviert“ wird und das seine Wirtin bald wieder öffnen wird. Freilich ist hier aus dem Weinlokal mit Bierabteilung ein Bierlokal mit Weinabteilung geworden, aber

im ganzen wird hier doch der alte Stil gewahrt. Einen größeren Wandel erleben zwei Lokale, die der Bekommt gut bekannt waren, das Palais de Danse und der Boosillon Mascotte, die einst Anziehungspunkte des Berliner Nachtlebens waren und von denen lebenslustige Berliner und lebenslustige Fremde erzählen können, wenn auch diese Erzählungen vielleicht nicht gerade für die neue Gattin immer ganz erfreulich waren. Man hatte schon einmal versucht, diese Lokale wieder zu beleben, aber für den Berliner verband sich mit diesen Namen immer der Begriff Frad und Sekt und eines gut gefüllten Geldbeutels, der doch nun einmal bei einem solchen Besuch erforderlich war. Hier wird also gründlich Wandel geschaffen, denn auf der alten Grundfläche kann man heute nicht mehr aufbauen. Statt der Spielkarten werden hier die Biere der verschiedenen deutschen Städte ausgeschenkt. Unter dem gemeinsamen Namen „Atlantis“ — wer diesen Namen ausnubelt, wird nicht betrachten — werden hier zwei miteinander verbundene volkstümliche Gaststätten entstehen, die ein „Haus der Innenstadt“ repräsentieren sollen, volkstümlich in jeder Hinsicht, und das sagt auch volkstümlich in den Preisen. Damit es nun den Gaststätten nicht an Besuchern fehlt, haben die Berliner Theater, die sich langsam auf den Beginn der Saison vorbereiten, zugelegt, die Anfangszeiten ihrer Stücke so zu legen, daß die Besucher frühestens um 10.45 Uhr die Häuser verlassen haben können. Was aber läßt man um 10.45 Uhr mit dem angereiften Abend, man geht in ein Lokal und trägt damit zur Belebung der Innenstadt bei, die sich, wie die in der Aufzählung begriffenen Räume zeigen, die einer ganzen Reihe von Volksgemeinschaften und Arbeit geben, nicht unterlassen lassen will und wird. Sie hält fest an dem alten Vers: So lang noch Unter'n Linden die alten Bäume blühen, kann uns nichts überwinden, Berlin bleibt doch Berlin!

Und wie die Berliner Innenstadt, so dachte auch der Mann, der jetzt die Berliner Schaufenster- (und übrigens auch die Wiesbadener, Schriftleitung) mit kleinen an die Schaufenster gemalten Bildern erfreut. Er ist einer von denen, die sich nicht unterliegen lassen, die wissen, daß es immer noch Möglichkeiten gibt, Geld zu verdienen. Vielleicht wird dieser Mann mit seinen Berufen nicht gerade in die Kategorie eingehen, vielleicht wird er von den Poeten, die den Frühling, den Herbst und vieles andere schmeicheln, das mit Liebe nennen, befragen, über die Ähneln angedacht. Das macht ihm nichts aus. Er malt jene Berge an die Schaufenster, und wenn der Ladenbesitzer am nächsten Morgen sich kein Geschäft betrachtet, dann findet er an seinem Fenster einen so schönen Vers wie „Borneum denken, Blumen denken“, oder „Freude lüftet überall — schon geschlossenes Bleistift“, oder „Wer einmal meine Seelen sand, als treuer Kunde wiederkam“. Aber es ist unmöglich, alle diese Verse zu zitieren, sonst sieht man sich noch einen Plagiat-Prozess zu, es wird alles belungen, bis zum Blume bis zum Gummi, bis zum Damerwelle bis zum Radioapparat. Und welcher Ladenbesitzer würde dann, wenn er keine Worte so schön angeordnet hätte, nicht geneigt, dem Dichter, der auch gleichzeitig Schriftsteller ist, einen entsprechenden Lohn auszubehändigen, wobei sowohl der Umfang des Geschäftes als die Schönheit der Verse berücksichtigt werden müssen. Es sind keine Schillerischen Verse, aber es sind Verse, die den Straßenpassanten erfreuen und Bäume selbst über Staublohlen und Schweigertale erstrahlen lassen.

Am Sonntag, draußen in Witleben, Betrieb herrscht wieder einmal reger Betrieb. Noch an sieht die kleine Altpfadbahn (Lanauend und Panitzsch, bestehend aus Wagen rund um die Blumenausstellung, zugleich aber handelt es sich um Sommerblumen hielten nähernden Besuchern schon das Konzert aus den Reihenlaufpredern entgegen, die hier auf die Funtausstellung hinweisen. Und wieder strömt eine riesige Menschenmenge in diese Ausstellung und bewundert die neuesten Schöpfungen der deutschen Kunstindustrie. Der Paie stellt fest, daß alles noch betrieblicher geworden ist und daß es noch Verbesserungen an Apparaten gibt, wo man glaubte, das Maximum bereits erreicht zu haben. Die Fachleute aber reden von Zweifeln, von Dreifeln, von neuen Köhren, von Verbesserungen, um zu neuen anderen Schöpfungen, von denen der Paie mit ganz begreift, wie sie eigentlich funktionieren, sondern deren Wirkanteil er lediglich in einem Apparat mit Wohlwollen zur Kenntnis nimmt. Draußen aber, dicht bei den Ausstellungshallen ist über Nacht eine Zeltstadt entstanden, 35 Nischenzelle wurden aufgebaut, in denen nun in echter Kameradschaft die Männer des Rundfunks zusammenleben, Intendanten, Kaufleute, Sendeleiter, Kreiswart, turjum alles, was diese moderne segenreiche Erfindung betreut. Hier wird auch für das leibliche Wohl dieser Kameraden gesorgt, in acht großen Kesseln, von denen jeder 180 Liter füllt, wird gekocht, damit die Herren des Äthers nicht etwa leichter aus Berlin zurückkehren, als sie herkommen. Es ist aber auch eine Lagerromantik mit modernem Komfort, denn man hat nicht weniger als 3000 Kleiderbügel beschafft, damit die Männer nicht etwa „ungebügelt“ in Berlin herumlaufen oder in diesem Zustande heimkehren. So empfangen hier die Gemaltigen des Äthers in Berlin neue Anregungen und legen gleichzeitig durch das Zusammenleben in diesem eigenartigen Zeltlager am Sonntagabend, es für den Geist einer neuen Kameradschaft, die heute ganz Deutschland besetzt, und die zu fördern und zu pflegen gerade auch der Rundfunk berufen ist.

Bekanntmachungen.

Volksblumenball
der NSG. „Kraft durch Freude“.

Das Kaulinenschiffchen feiert am Samstag, den 25. August 1934 ganz im Zeichen der NSG. „Kraft durch Freude“, Neben anderen Bekanntmachungen feiert im alten Saale ein Volksblumenball bei dem es im wohligen Sinne des Wortes Blumen regnen wird. Die beliebte NSG-Kapelle wird hier zum Tanz aufspielen und für gute Stimmung sorgen. Außerdem wird die Tanzschule Bier mit einer Tanzgruppe vertreten sein. Die Stimmungslapelle „Blaue Jungens“ garantiert uns dafür, daß der Abend allen Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Eintrittspreis beträgt 40 und 20 Pfennig. Karten sind bei sämtlichen NSG-Ortsgruppen, sowie bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Rheinische Grenzlandschau

für Bauernarbeit und Bauernrecht (15.—18. September) in Bad Kreuznach.

Um jedem Bauer und seiner Familie in Bad Kreuznach einen billigen Eintritt in die einzigartige „Rheinische Grenzlandschau“ zu ermöglichen, werden verbilligte Vorverkaufskarten zum Preise von 1 RM. ausgesetzt (statt 1.50 RM. an der Tageskasse). Dieser Eintrittspreis steht in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen, übertrifft doch die Grenzlandschau an Inhalt und Umfang bei weitem die üblichen Ausstellungen. Eine ganze Anzahl Abteilungen und Lehrschau werden erstmalig in dem Ausstellungsgebiet gezeigt, so daß jeder Bauer für billiges Geld eine durch tausend Worte oder Drukschriften nicht zu erhaltende agrarpolitische und technische Aufklärung erhält. Die Kornereinfachungen sind an die Kreis- und Ortsbauernschaften zum Verkauf gelangt worden. Sie berechtigen zum einmaligen Eintritt an einem beliebigen Ausstellungstag. Jeder Bauer wende sich an seine Kreis- oder Ortsbauernschaft, um die verbilligten Eintrittskarten zu erhalten.

Norwegenfahrt

der NSG. „Kraft durch Freude“.

Am 8. September 1934 findet durch die NSG. „Kraft durch Freude“, Gau Seifen-Station eine Wiederholung der Norwegenfahrt mit der „Monte Civita“ statt. Der Sonntag fährt am Samstag, den 8. September abends von Frankfurt a. M. nach Hamburg ab. Unterwegs dort Sonntagvormittag. Die Bergpflanzung auf dem Schiff geht nach dem Mittagessen ein. Die Fahrt geht über die Korbsee nach dem Hardanger- und Sogne-Fjord. Die Rückfahrt nach Hamburg erfolgt Samstag, den 15. September. Für die Besichtigung von Hamburg feiert den Urlaubern der Sonntag (9. 9.) und Samstag (15. 9.) zur Verfügung. Die Rückfahrt erfolgt am Samstagabend, so daß alle Urlaubern am Sonntag, den 16. September in der Heimat anrufen sind. Der Preis beträgt 33 RM. Im Preis ist eingeschlossen: Bahnfahrt Frankfurt a. M.—Hamburg und zurück, die Schiffspassage einseitig, Bergpflanzung Sonntag Mittagessen bis Samstag Frühstück, Gutschein für ein Frühstück bei der Ankunft in Hamburg, ein Mittag- und Abendessen am Samstag, den 15. 9., ein Gutschein für eine Hofen- und Stadtrundfahrt und ein Gutschein für den Besuch des Tierparks Hagenhof in Hamburg-Stellingen.

Anmeldungen mit Einschlag können bis Montag, den 26. Aug. 1934 bei allen Dienststellen der NSG. und DAF, erfolgen.

Weitere Urlaubsziele und Fahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

1. bis 11. September: Samländische Küste (Ostpreußen). Zielstation ist Königsberg. Unterbringung der Urlaubern in Jitta, Kraus, Koffiten usw. Auf der An- und Rückfahrt ist Gelegenheit zum Besuch von Rortenburg und Königsberg geboten. Kosten: 52 RM. Fahrt, Unterbringung und Verpflegung sind darin enthalten. Benutze jeder die Gelegenheit, das deutsche Schiffsland im Osten zu besuchen. Anmelddatum bis 21. August bei sämtlichen Dienststellen der NSG. bis abends 6 Uhr.

Anfang Oktober plant die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Seefahrt an die itäliänische Küste. Der Preis beträgt einschließlich Seefahrt, Seefahrt, gemeinsame Unterbringung sowie Verpflegung 60 RM. Anmeldungen werden bis 30. 8. 1934 von der Kreisbetriebsstellenabteilung, Rheintrasse 74, angenommen.

Wetterbericht.

Mit dem schnellen Vordringen eines ungewöhnlich fröhlich entwickelten Tiefdruckgebietes über England nach Skandinavien hat sich die Wetterlage in den nördlichen Europa sehr verändert. Da diese Tiefdruckströmungen allmählich weiter nach Süden überziehen werden, muß damit gerechnet werden, daß mit aufziehenden westlichen Winden auch bei uns unbedeutenderes und zu Regen neigendes Wetter einsetzt.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Beschleudert, keine nennenswerten Niederschläge, mäßig warm, südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins
am 21. August 1934

Siebrich:	Segei 1.63 m gegen 1.72 m gestern
Mahlg:	0.91 " " 1.00 " "
Kaub:	2.16 " " 2.23 " "
Reim:	1.83 " " 1.80 " "

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptredakteur: Fritz Schlichter.
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Felix Mann, Dezernent für Politik, Kulturpolitik und Kunst; Fritz Schlichter; für den politischen Rundfunk: Karl Felix Mann; für Angelegenheiten Zeitung und Vertriebs: Dr. Helmut Reichert; für Redaktionsangelegenheiten, Druckerei und Anzeigen: J. D. Fritz; für die Angelegenheiten, Druckerei und Vertriebs: Fritz Schlichter; für die Angelegenheiten und Vertriebs: J. D. Fritz; für die Angelegenheiten und Vertriebs: J. D. Fritz.

Direktions- und Druckerei: 17 201, Sonntag abends: 18 300
Kauf- und Druckerei des Wiesbadener Tagblattes
K. Schillingberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, Telefon 2008.
Gefameditung:
Dr. phil. G. Schillingberg und Verlagsgesellschaft Reichlich Paderb.

In wenigen Tagen.

Höchste Radiostation der Welt in Betrieb.
Die Radiostation am Regina-Margherita-Observatorium, nahe beim Gipfel des Monte Rosa, mit 4500 Meter die höchste Radiostation der Erde, ist in Betrieb genommen worden.

Alle 14 Tage eine Guanana-Fahrt.
Die französische Straßlande auf Guanana ist so fröhlich, daß durchschnittlich alle 14 Tage ein Ausbruch oder Ausbruchversuch erfolgt. 75 Prozent der Flüchtlinge fängt man wieder. Die restlichen 25 Prozent sind entkommen, — oder im Meer oder Dschungel ungenommen.

Zigennerprinzessin stirbt in Kroatien.
In der Armenabteilung eines Hospitals in Harlem Kroat, vollkommen von allen Mitteln entblößt, eine Katharina Gordon, die frühere „Prinzessin“ Rigo, die Gattin des berühmten Zigennermusikanten „Brins“ Rigo.

Wienens als Brautgehehen.
In der Gemeinde Kossomert in Ungarn erblickt jedes Ärmere Brautpaar von der Vermählung einen Bienenkorb

mit dem dazugehörigen Bienenwurm als Hochzeitsgeschenk. Auf diese Weise will man die ungarische Honigproduktion steigern.

67 000 Franken unter dem Fensterbrett.

Bei der Untersuchung eines Klores an einer als arm bekannten Witwe Laura in Montrouge bei Paris fanden die Kriminalbeamten in einem Bettchen unter dem Fensterbrett 67 000 Franken, die den Raubmördern entgangen waren.

Wann dürfen Tramps im Park schlafen?
Für die New Yorker Parks ist festgelegt worden, daß Tramps „und andere“, die hier übernachtet wollen, sich um 22 Uhr niederlegen haben müssen. Um 6.00 Uhr müssen die Büsche und Bänke wieder geräumt sein.

Granate der Freiküist.

Eine „Granate“, die von dem englischen Expeditionskorps unter dem Herzog von Buckingham 1627 gegen Fort St. Martin auf der Insel Re abgeworfen wurde, ist jetzt als „Blindgänger“ entdeckt und nach La Rochelle in das Museum eingeliefert worden. Kardinal Richelieu befahl damals La Rochelle.

34.
ers
en-
ag-
feier
in die-
die Se-
behi-
nlich-
auf die
er-
Beitrie-
in eine
überge-
log die
so nah
ist hielt
die So-
af den
am 18.
ort ein-
streich-
Bieb-
feinen
de ein
on Ge-
denen
glühel-
schdel-
schiel-
roobach
in em
ste der
Frank-
Ber-
schäfts-
schafts-
eifers
es an
i. Bei
wurde
Unter-
attung
in An-
halten
ultra
ändige
ie. Es
hätte
in ge-
steur
also

RADIO
alle führenden Typen
am Lager.
Reparatur
Antennenbau
FLACK
Elektrohaus
Luisenstr. 25

Anzeigen
in einer weitverbreiteten
u. wichtigsten Zeitung
nach dem billigsten, besten u.
erfolgreichsten
Verfahren.
Wiesbadener
Tagblatt
2. Schellenberg-
Gäßchen 10.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 22. August 1934.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen
Autorenklub. Leit.: Konzertmeister Rudolf Schöne.
1. Kuppel-Liederreihe von H. Keller
2. Wie aus der Oper „Martha“ (Solo für Trompete)
von Fr. v. Flotow.
3. Fantasia aus der Oper „Narciso und Estrella“ von
R. u. Mosart.
4. Die Quelle, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus der Operette „Die Falschlinge“
von E. Kälmán.
6. Vater Rhein, Marsch von F. Pindt.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 22. August 1934.
16 Uhr:
Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
1. Fantastischer Marsch von B. Strauss
2. Fest-Liederreihe E-dur Nr. 15 von Raffinoda
3. Ballettmusik aus „Die Stimme von Strickel“ von
Kuber.
4. Studentenzüme, Walzer von Joh. Strauß
5. Romantische Trompete von R. Wetz.
6. Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg“ von
Lehar.
7. Auf der Rennbahn, Galopp von Pindt.
Dauer- und Kurarten gütlich.
20 Uhr:
Konzert.
„Der Hörer hat das Wort“
Programmfolge durch Kaufprecher.
Dauer- und Kurarten gütlich.
Nach dem Konzert:
Sunte Fontänen- und Lampenbeleuchtung.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 22. August 1934.
Reichsdeutscher Rundfunk 251.1190.
8.45 Stuttgart: Choral, Zeit, Wetter. 9.50 Stutt-
gart: Gemischt II. 6.15 Gemischt II. 6.40
Zeit, Frühmelodien. 6.50 Wetter. 6.55 Von
Bad Salzlucht: Frühkonzert. 8.10 Welter-
land, Wetter. 8.45 Stuttgart: Gemischt.
10.00 Nachrichten. 10.10 Von Hamburg: Schulfunk.
Die bessere Saar. 10.45 Briefliche
Ratshilfe für Rube und Haus. 11.00 Werbe-
konzert. 11.40 Programmfolge. Wirtschafts-
meldungen. Wetter. 11.50 Sozialdienst.
12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Sandstein.
Nachrichten. 13.10 Nachrichten aus dem Sende-
bezirk. 13.20 Mittagskonzert II. Mit Engels-
sungen. 13.50 Zeit, Nachrichten. 14.00
Mittagskonzert III. Spok muß sein! 14.30
3 mal 15 Minuten aus dem Sendebezirk. 15.30
Wetter. 15.55 Wirtschaftsbericht. 15.50 Zeit.
Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Von Bad Wildungen: Nachmittagskonzert.
17.30 Die sechs Bücher zu Fragen der Zeit
(Zweit). 17.45 Stunde der
Jugend. Der Damm. Ein Brief aus dem
Mittelmeer! Bericht über die Eröffnung der
Rohöl-Del-Verkäufung in Tripolis. 18.35
Dichter am Badenise. Heinrich C. Kramer:
Von Schölnen und brauen Deuten. 18.45
Wetter. Wirtschafts-meldungen. Programm-
änderungen. Zeit. 18.50 Griff ins Deutsche.
19.00 Eine Weltreise im Badelboot. 20.00 Frank-
furt für alle deutschen Sender: Zeit, Nach-
richten.
20.10 Frankfurt: Reichsdeutsche: Untere Saar. Den
Weg frei zur Verständigung. 20.35 Von
Berlin: Reichsdeutsche: Stunde der jungen
Nation. 21.00 Lamsabend.
22.20 Zeit, Nachrichten. 22.35 Stuttgart: Du mußt
wollen. 22.45 Nachrichten aus dem Sende-
bezirk. Von Frankfurt: Reichsdeutsche: 23.00 Von
München: Nachtmusik. 24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender 191/1571.

5.45 Für die Landwirtschaft. 5.50 Nachrichten. 6.00
Von Berlin: Gemischt. 6.15 Tagesnach-
richten. 6.20 Von Königsberg: Frühkonzert. 7.00 Nach-
richten. 8.45 Preisbesprechung für die Frau. 9.40
Kinderprogramm.
10.00 Nachrichten. 10.10 Deutsche Landschaft im
Bild.
12.00 53-Konzert. 13.45 Nachrichten. 15.15 53-
Konzert.
16.00 Aus der Kunstausstellung: Jungpöhl, Jung-
mübel und BDM. Jünger. Malen und erzählen.
17.30 Zurück zum Deutschland aus in deiner
Sprache. 18.00 Ball, das Variabes. 18.55
Das Gebiät.
19.00 Preisausstreifen der Reichsgrüftungskasse
Wer kennt dieses Buch? Bekanntgabe der
Preissträger vom 10. August 1934. 19.30
Nationalistischer Sprachunterricht für Anfänger.
20.00 Von Frankfurt: Reichsdeutsche: Nach-
richten.
20.10 Von Frankfurt: Reichsdeutsche: Untere Saar.
Den Weg frei zur Verständigung. 20.35
Stunde der jungen Nation: Deutsche Landschaft.
21.00 Aus der Kunstausstellung: 53 in allen
Gauen.
22.00 Start der Gartenernteschiffel in Reno. 22.25 Das
Staatsbürgerideal des Dreißigers vom Stein
und seine sozialpolitische Bedeutung einst und
jetzt. 23.00 Aus der Kunstausstellung: Oscar
Zook spielt zum Lenz.

WALHALLA
Der 2. Groß-Tonfilm
unserer Darbietungen 1934/35



**KRACH
UM
JOLANTHE**

wieder ein durchschlagender Erfolg!

Marianne Hoppe / Olaf Bach
Marielue Claudius / Albert Lieven
Regie: Carl Frolich

Auf der Bühne:
Bren u. Godden
die Parodisten am Flügel.
4, 6.15, 8.30 Uhr.

**Öfen - Herde
Gasherde**
Zubehörteile - Reparaturen
Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Altrenom. Fachgeschäft
Preußisches Staatstheater
Mittwoch, den 22. August 1934.
Großes Haus.
Rigoletto
Oper in 4 Akten von Verdi.
Wambach, Julani, Schlein.
Braun, Crocker, Prunzinger,
Kroetger, Stein, Wullfar, Barbiß,
Holsbach, Wehler, Noleier.
Cwald, Wenzel.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
Volkspreise von 0.60 RM. an.
Kleines Haus.
Geschlossen.
Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr
geöffnet.

Sin namdu fin



Jobst Drümpfing!
V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.
Gegründet 1830. 2924

Todesfälle in Wiesbaden.
Anna Haas, Verkäuferin, 60 Jahre, Wilhelm-
straße 46, † 17. 8.
Marie Ged, geb. Königs, Ehefrau, 71 Jahre,
Frankfurter Straße 30, † 18. 8.
Julius Gruber, Arbeiter, 63 Jahre, Rau-
enbaler Straße 9, † 18. 8.
Friederike Kömer, geb. Kalpar, 71 Jahre,
Horsstraße 11, † 18. 8.
Luise Stüb, ohne Beruf, 68 Jahre, Druden-
straße 1, † 19. 8.
Heinrich Hoffmann, Stadtbibliothekar, 55 J.,
Blücherstraße 27, † 20. 8.

Für wenig Geld
trinkt bayrisch Bier
Bürgerbräu
Marktheidenfeld
7/10 Liter 23.5, 1/2 Liter 32.5
Kein Bedienungszuschlag!
Spezial-Ausschank
nur bei **Bender** Gerichts-
straße.

Zurück.
Dr. med. Maentel
prakt. homöopath. Arzt
An der Ringkirche 10.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Werner Schmitt
Facharzt für innere Krankheiten
Langgasse 4.

Zurück.
Dr. Walter B. Meyer
Facharzt
für innere Krankheiten
Wilhelmstraße 38
Telephon 28801.

Zurück.
Dr. Kleinicke
Webergasse 3.

Süße saftige
Trauben Pfund **28**
Deutsche
Tomaten 3 Pfd. **25**

Zum Einmachen!
Kräuter-Essig
auch als Gurkenessig ge-
eignet. Literflasche o. Gl. **35**

Einmachhilfe Beutel **7**
Einmach-Gewürz Beutel **10**
Salizyl-Pergament Rolle **12**
Einmach-Cellophan Maps **23**
K122

Harth
3% Rabatt
hilft haushalten

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 22. August 1934, 14 Uhr versteigert
ich öffentl. meist. bestimmt gegen bare Zahlung
Reittelbedträge 24
Standuhr, Kassenkassant, Büfett und Möbel a. H.
Diedmann, Gerichtsvollzieher Fr. H.

Giebt den Tieren
täglich und öfters
frisches Trinkwasser!

Zurück.
Ferdinand Heinrich
Dentist
Bismarckring 23.
Donnerwetter
Tadellos
sagt jeder Herr für den neuen
Fertigbinder. Ein Druck auf den
Kragenknopf u. die Krawatte sitzt.
Zu haben im Krawatten-Spezialgeschäft
Otto Stiebritz, Marktstr. 26.

Familien
Druckfächer
sind wertvollste auf
dem Lebensweg. Wir
geben diesen das rich-
tige Bild. Wandern
Sie bitte die ausge-
dehnte Sonderdruck-
preisgünstige Bücher in
unserer Schenkung



Keine Ernte ohne Saat!
So selbstverständlich es klingt, aber im geschäftlichen
Leben muß es immer wieder betont werden. Gerade
jetzt ist es erforderlich, tüchtig von sich reden
zu machen. Sprechen Sie zur Öffentlichkeit durch
die billige und langjährig erprobte Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit
die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante
Fräulein Luise Stütz
nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 19. August 1934.
Drudenstraße 1.
Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 22. August, vor-
mittags 10 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Sport im Bild.



Von der Steher-Weltmeisterschaft, die den Abschluß der Leipziger Rad-Weltmeisterschaften bildete (von links nach rechts): Der Spanier Prieto, der den vierten Platz belegte — der Dortmunder Mehe, der neue Weltmeister — der Kölner Krewe, der Zweite des Wettbewerbes — Mehes Schrittmacher Saldow.



Zwei interessante Leipziger Schnappschüsse. Oben: Erich Mehe — Dortmund, Weltmeister der Steher, im Rennen; unten: Siegerehrung des neuen Straßenweltmeisters der Amateure, des Holländers Pellenaers, durch den Reichsportführer von Tschammer und Osten.



Hans Stud — Deutscher Bergmeister. Durch seinen Sieg im Großen Bergpreis von Deutschland, der auf der Schauins-Land-Strecke bei Freiburg zum Austrag kam, hat sich Hans Stud den Titel des Deutschen Bergmeisters 1934 geholt.



Den Kanal in Rekordzeit bezwungen, hat die österreichische Schwimmerin Frau Emma Faber, die bei ihrem zweiten diesjährigen Versuch den Ärmelkanal von Calais nach Dover in 14 Stunden 30 Min. durchschwam und damit den Rekord der deutsch-amerikanischen Schwimmerin Gertrud Oberle um 4 Min. verbesserte.



Sieger im 200-Meter Brustschwimmen der Europameisterschaften, die in Magdeburg zum Austrag kamen, wurde der Hamburger Siegas (rechts). Neben ihm Schwarz, der den zweiten Platz für Deutschland eroberte.

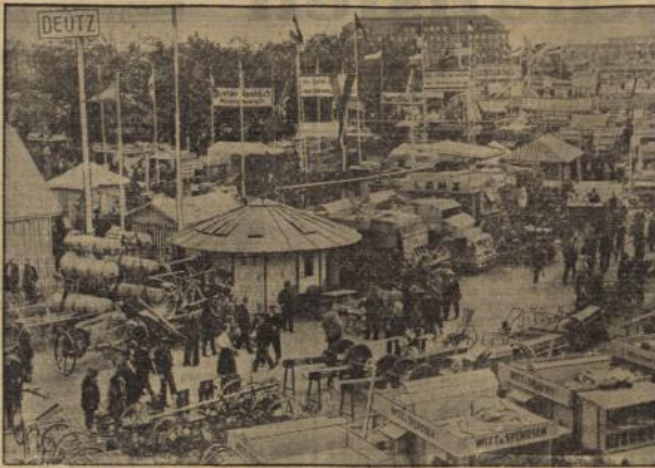


Der 14. Reichsthatletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz, der im Adolf-Hitler-Stadion in Stuttgart zum Austrag kam: Borchmeyer — Deutschland geht in 10,5 Sekunden vor Hänni-Schweiz (10,6), Hornberger — Deutschland (10,7) und Jud-Schweiz (10,9) durchs Ziel des 100-Meter-Laufs.



Links: Der langjährige Leiter des Segelfliegerlagers Rossitten, Flugkapitän Köhler, der im Jahre 1928 die Segelfliegerei in Amerika organisiert hat, ist in das Präsidium des Deutschen Luftsportverbandes nach Berlin berufen worden. — Rechts: Dem Sportflieger Karl Schwabe aus Garmisch-Partenkirchen wurde der Hindenburg-Flotak zuerkannt, der seit 1928 alljährlich für die beste flugsportliche Leistung des verfliegenen Jahres verliehen wird. Schwabe erhielt die hohe Auszeichnung für Afrika-Flüge, bei denen er insgesamt 26 000 Kilometer zurückgelegt hat.

Die Dtmesse hat begonnen.



Ein Ubersichtsbild von der Deutschen Dtmesse in Königsberg in Preußen, die am Sonntag eröffnet wurde.

15 Motorboote verbrannt.

Riesenbrand in einer Bootswerft bei Spandau.

Berlin, 20. Aug. Ein Brand brach am Montagmorgen in einer Bootswerft in Spandau bei Spandau aus. Das Feuer, das anfangs durch Funkenflug hervorgerufen wurde, brach in den Arbeitsräumen der Werft aus und griff in kürzester Zeit auf den Bootsschuppen über, wo es an den zahlreichen dort lagernden Booten reiche Nahrung fand. 15 wertvolle Motorboote wurden in Raub der Flammen, die sogar auf die umliegenden Bäume übergriffen. Auch die Arbeitsräume, in denen sich wertvolle Maschinen und Materialien befanden, wurden vollkommen vernichtet. Die Feuerwehr, die mit hohen Jagen erschien, hatte gegen ein Feuermeer von 10.000 Quadratmeter Ausdehnung zu kämpfen. Schließlich fürte das gesamte Gebäude mit ohrenbetäubendem Getöse ein, jedoch von der gesamten Werft nur noch ein Gewirr verkohlter Überreste zurückgelassen ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Cosjns über seinen Höhenflug.

Abstieg des Fliegers aus 800 Meter im Fallschirm. Ohne Geld in die Luft.

Belgrad, 20. Aug. Über die Leistung der Stratosphärenflieger berichtet die 'Branbo' neue Einzelheiten. Danach blieb Professor Cosjns bei der Landung nicht in der Gondel, sondern sprang aus einer Höhe von 800 Metern mit dem Fallschirm ab. Journalisten erklärte er, daß er den Sprung gewagt habe, um bei der Landung des Ballons, die bereits in der Dunkelheit erfolgte, bestmöglich zu sein. Über den Flug selbst erzählte er, daß ihm das Verhalten seines Fallschirms große Sorgen bereitet habe. Außerdem seien er und der Ballon plötzlich von einer solchen Wüstenlandschaft überflutet worden, daß sie nur mit Aufbietung aller Kräfte einen Sturzabsturz verhindern konnten. Sie hätten sich daraufhin zur Landung entschlossen.

Der Ballon ist bereits abmontiert worden und befindet sich mit den Instrumenten unterwegs nach Belgrad. Bei der Abfertigung des Gepäcks stellte sich übrigens heraus, daß die beiden Stratosphärenflieger vergessen hatten, Geld in die Luft mitzunehmen. Sie mußten sich schließlich vom belgischen Konsul in Agram auf telephonischem Wege 2000 Dinar (110 RM.) anweisen lassen, um ihre Auslagen für Gepäck und die Fahrkarten nach Agram zahlen zu können, wo sie die für die Rückfahrt nach Brüssel nötige Summe erhalten werden.

Professor Cosjns hat am Montag um 17 Uhr in Begleitung seines Mitarbeiterin den Ort und des belgischen Konsuls in Laibach, das in der Nähe der Landestelle gelegene Dorf Petrosi verlassen, um sich im Kraftwagen nach Laibach zu begeben.

Kampf der Tierquälerei im Film!

Englands Filmgenossen eröffnen den Angriff. - Vor der Einberufung einer internationalen Konferenz. - Gegen die Cowboy-Filme. - Wenn das Publikum müde...

Zu den gemeinsamen Grundzügen, die die Charaktere der Deutschen und Engländer ausweisen, gehört die tiefe, ehe Liebe zur Kreatur, das tiefgehende Verständnis für das Tier. Aber selbstverständlich gibt es auch darin die merkwürdigsten Schattierungen. Während man in Deutschland durch sinnigste Gehege das Tier vor Mißhandlungen, Ausbeutungen und Quälerei jeder Art zu schützen versucht, befreit sich die Tierliebe des Engländers weniger zweckmäßig, impulsiver, leidenschaftlicher. In Deutschland ist man objektiv genug, um Dresseleistungen anzuerkennen, die durch unermüdbare Geduld des Dompteurs, also ohne Gewaltanwendung, erzielt worden sind. In England dagegen neigt man leicht dazu, jede Art von Dresse überhaupt zu verdammen, und es ist bisweilen vorgekommen, daß besonders rabidale Angehörige von Tierquälereien lärmende Demonstrationen während solcher Vorführungen veranstalteten. Dieser Tage nun ist es zu einer bemerkenswerten Bewegung in England gekommen, die vor allem der amerikanischen Filmindustrie viel zu schaffen machen dürfte. Die Filmgenossen Groß-Britanniens haben sich entschlossen, einen Kampf gegen die Tierquälerei im Film zu entfesseln. Nicht nur auf Groß-Britannien, sondern auch auf die gesamte Welt soll sich dieser Kampf erstrecken. Gegen die Tierquälerei im Film, so soll die Welle dieses Kampfs laut sein. Um diesen Feldzug erfolgreich durchzuführen, soll man eine internationale Konferenz aller Interessierten nach London einberufen, und zwar denkt man daran, einen möglichst frühen Termin festzusetzen, der jedoch selbstverständlich eine genügende sachliche Vorbereitung erlauben soll.

Die heftigste Abneigung der englischen Jenzen gilt den Cowboy-Filmen, in denen die Pferde teils Abhänge erklimmen und hinabstürzen müssen, über Klippen springen und durch scharfes Anziehen der Zügel mitten im laufenden

Galopp zurückgeritten werden. Man erinnert sich noch, daß auch in Deutschland, vor einigen Jahren ein sogenannter Expeditionsfilm gezeigt wurde, der von einer kleineren Firma hergeleitet worden war, und in dem sich ausgeprobierte Graulämmer gegen Tiere jagen lassen. Allerdings verlangt es die Gerechtigkeit zu sagen, daß jener atembrechenden Szenarien durch Triadaufnahmen gewonnen worden sind, und daß an manchen Stellen wieder lächelnd ähnlich fertige Attrappen anstatt der Tiere benutzt worden sind. In Deutschland würde das Publikum unverzüglich einen Film ablehnen, in dem Szenen vorlägen, die eine Tierquälerei darstellten. Wir sind so recht verwöhnt durch jene herrlichen Expeditionsfilme, in denen sich die Kameraleute mit unendlicher Mühe und Beharrlichkeit an die lebenden Bewohner des Waldes und der Büsche heranpirschen, um sie in ihren Lebensgewohnheiten zu beobachten. In diesen Filmen wird nicht getötet, werden die Tiere nicht gefangen oder zu Bewegungen gezwungen, die ihrer Lebensart nicht entsprechen. Gerade darin liegt ja der Reiz dieser Filme, daß sie uns die Tiere in ihrer ureigenen Art zeigen, wie sie ihnen ihr Intimität einbläst. Es bleibt abzuwarten, welches Echo der Hinführung der britischen Filmgenossen in der Welt finden, wie stark die Beteiligung an der geplanten internationalen Konferenz ausfallen wird. In der ganzen Welt, besonders aber in Deutschland, wird man es äußerst begrüßen, wenn es gelingen würde, bestehende Mißstände auszuräumen.

Schwere Stürme über England.

London, 21. Aug. Heftiger Sturmwind richtete am Montag in vielen Teilen Englands großen Schaden an. Eine Person wurde getötet und viele verletzt. In Glasgow wurde eine Frau, die mit ihrem Mann und Kindern spazieren ging, von einem durch den Wind abgerissenen Mastenfeld getötet.

Auch der neuerrichtete Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter. Zwei Flugzeuge starteten in Nord-Irland. Auf dem Wege aber nach Manchester wurde das Wetter so unangenehm, daß der Weiterflug aufgegeben werden mußte. Die Piloten wurden durch den Sturm nach London weitergeschickt. Das holländische Verkehrsflugzeug aus Amsterdam, das nachmittags in Hull eintraf, gab ebenfalls den Weiterflug nach seinem Bestimmungsort Liverpool auf. An der Küste von Westcoast wurde eine Nacht vom Sturm gegen die Klippen der Küste gelehndert. Die Insassen wurden von einem Rettungsboot geborgen. Zwei Bergungsdampfer, die mit 300 bzw. 500 Passagieren Liverpool verlassen hatten, mußten wegen des Sturmes umkehren. In Macclesfield wurde ein im freien lebendes Flugzeug vom Wind in die Höhe gehoben und gegen eine Mauer geschleudert, wobei es zerbrach. Außerdem wurden in vielen Teilen des Landes Fensterläden von Häusern umgerissen, Hunderte von Telegraphen- und Telephondrähten wurden zerissen.

Riesenüberschwemmung in der chinesischen Stadt Antung.

Schanghai, 20. Aug. Infolge dreitägiger Wolkenbrüche hat der Fluß Jalu die Stadt Antung vollständig überschwemmt. Man glaubt, daß 600 Personen in den Fluten ertrunken sind. An 80.000 Obdachlose wurden bisher gezählt. 5 Brücken sind fortgerissen worden. Der Schaden wird auf 5 Millionen RM. geschätzt. Am Sonntag brachen zwei Staudämme, wodurch das Unglück noch vergrößert wurde. Viele Hundert Häuser wurden fortgerissen. 12.000 Häuser stehen unter Wasser. Erst am Montag konnten die Verbindungen mit der Außenwelt wieder hergestellt werden. Die Regierungsbehörden lassen Nahrungsmittel und frisches Wasser herandrängen.

Großfeuer bei Koburg. In dem nördlich von Koburg liegenden Ort Weihenbrunn vom Wald brach am Sonntagabend, während die Einwohner in den Gasküchlen die Wahlergebnisse abhörten, gegen 22.30 Uhr in einem kleinen Schuppen ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf drei Bauerngehöfte ausbreitete. Obwohl die Feuerwehren sofort zur Stelle waren, brannten drei mehrstöckige Wohnhäuser, vier Schuppen, drei Stallungen und weitere Nebengebäude nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf über 150.000 RM. geschätzt.

Zwei Eisenbahner vom Juge überfahren und getötet. Am Montagmorgen ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bochum-Rangendre zwischen Hof und Brunn von Preußen und Hof Alfenbochum ein bedauerliches Unglück. Der technische Reichsbahninspektor Uthmann und der Bahnmeister Hellwig aus Bochum wollten in Ausbildung ihres Dienstes einem Zug ausweichen, als sie im gleichen Augenblick von einem aus der Gegenrichtung kommenden Personenzug erfasst und sofort getötet wurden.

Amokläufer in den Straßen Straßlands. Im Hafenviertel von Straßland kam es in der Nacht zum Montag zwischen einigen Gassen zu Meinungsverschiedenheiten vor einer Gasküche. In den Streit mischte sich ein gewisser Hans aus Grauden, der sich auf der Durchreise in Straßland befand. Nach Beilegung der Streitigkeiten griff er mit einem offenen Taschenmesser mehrere Fußgänger an. Er verletzte fünf Personen mehr oder weniger schwer. Auf der Flucht fürte Hans in eine Schaufensterbeise und konnte von einem Polizeibeamten festgenommen werden. Ein Freund Hansens namens Baumann beteiligte sich ebenfalls an dem Ausschreitungen. Er wurde von einem SS-Mann und einem Arbeiter verfolgt. Letzterer erhielt von Baumann mehrere Messerschläge in die Brust. Auch Baumann wurde später verhaftet.

Das Ende des Christburger Mörders Lübel. Die Christburger (Wehrpreußen) Polizei erhielt am Montag Nachricht davon, daß der Mörder Max Lübel, der vor einiger Zeit in einem Todtschussanfall zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt hatte, in einem Schuppen am westlichen Ende der Stadt gefangen worden sei. Als die Polizei, verstärkt durch Hilfspolizei, gegen den Schuppen vorging, und die Tür öffnete, fiel ein Schuß, durch den der berüchtigte Hermann Enns getötet wurde. Bei dem anschließenden Kugelwechsel wurde auch der Mörder getötet. Der Bruder des Mörders ist verhaftet worden. Im Besitz des Lübel wurde ein Karabiner mit etwa 40 Patronen gefunden.

Kapuzinerlöcher eingeeisert. Das Kapuzinerlöcher in Herental (Belgien) ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Dokumente sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Kirche konnte gerettet werden. Aber die Entschuldigungsfrage des Brandes herrscht noch Unklarheit.

Ein französischer Bahnwärter wegen schuldiger Tötung verhaftet. Der Bahnwärter, durch dessen Verschulden, wie gemeldet, auf der Strecke Lyon-Montpellier acht Personen durch einen Personenzug auf der Stelle getötet wurden, ist verhaftet worden. Er gibt zu, die Schranke unvorsichtigerweise geöffnet zu haben.

Bergungsdampfer 'Artiglio' bringt 'Ganni'-Gold nach Plymouth. Der italienische Bergungsdampfer 'Artiglio' wird am Dienstag zum erstenmal in diesem Jahr in Plymouth mit Gold von der Ladung des im Jahre 1922 auf der Höhe von Ouessant gesunkenen Dampfers 'Ganni' eintraffen. Der Dampfer hatte insgesamt eine Million Pfund Sterling Barren Gold in seinem Safe. In den letzten zwei Jahren hat der 'Artiglio' Gold im Werte von 800.000 Pfund Sterling geborgen. Die Arbeit wird aber jetzt schwieriger, weil das Braut des gesunkenen Schiffes allmählich aus den Fugen geht.

Ägyptisches Dorf durch Regengüsse zerstört. Durch wolkenbruchartigen Regen ist die Gegend von Sidki-Mitte in Ägypten unter Wasser gesetzt worden. Das Dorf Sidki-Mitte wurde vollständig zerstört. Nach der bisherigen Meldung sind jetzt Eingeborene in den Fluten umgekommene. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Wasserohrbruch in Brooklyn. In einer beliebten Kreuzung in der New Yorker Vorstadt Brooklyn brach am Montagmorgen das Hauptwasserrohr von 120 Meter Durchmesser. Im Umkreis von 20 Meter wurde die Straßendecke in die Luft geschleudert. Eine riesige Wasserföhle schob empor und schuf in wenigen Minuten einen Riß von 8 Meter Tiefe. Die Keller von 10 Häuserblöcken wurden überflutet. Der gesamte Straßenverkehr sowie die Stromzufuhr und die Telefonverbindungen sind unterbrochen.

Waldbrand in Idaho. Wie aus Boise (Idaho) gemeldet wird, wütet in den Umgebungen seit Montag ein riesiger Waldbrand. 10.000 Hektar Wald sind bereits vernichtet, ebenso drei Kohlenbergwerke und zahlreiche Siedlungshäuser. Infolge des starken Windes und der großen Hitze befürchtet man eine weitere Ausdehnung des Feuers. Zahlreiche Dörfer sind bereits geräumt worden. Man befürchtet, daß auch Menschenverluste zu besorgen sind.

18 Schwerverbrecher aus Canenne entkommen. Nach einer in La Rochelle eingetroffenen Meldung aus der französischen Verbrecherkolonie Canenne ist es in den letzten Wochen nicht weniger als 18 Schwerverbrecher gelungen, der Halle von Canenne zu entkommen. Die Flüchtlinge haben versucht, teils durch den Urwald, teils über das Meer nach Brasilien zu entkommen.

Chinesischer Dampfer mit 45 Mann gesunken. Ein chinesischer Dampfer, der sich auf der Reise von Tschifu nach dem südlichen Sachalin befand, ist bei Sachalin in einen Taifun geraten und mit 45 Mann Besatzung untergegangen.



St. Petrus: „Hat man denn nicht mal hier oben seine Ruhe mehr!“

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Wirtschaftskrieg gegen Deutschland.

Und der Erfolg: Mehr Arbeitsstellen bei uns, aber Arbeitslosenzuwachs im Ausland.

Deutschland kämpft seit Monaten um seine wirtschaftliche Existenz; außer der mangelnden Bereitwilligkeit des Auslandes verläßt die politische Stimmungsrichtung...

Um so auffälliger wird es jetzt und in den kommenden Monaten sein, einen Blick in die Entwicklung anderer Staaten zu nehmen und den Erfolg deutscher Aufbaubarbeit mit der fremder Volkswirtschaften zu vergleichen.

Der Bericht der Reichsanstalt über eine neuerliche Abnahme der Arbeitslosenziffer um 54 000 ist eine erfreuliche Überraschung gewesen. Insbesondere deswegen, weil die Zahl der Arbeitslosen im Juli um 7 000 herabgesetzt worden ist, welche Zahl also an sich noch zu der Gesamtbevölkerung zuzurechnen ist.

Diese Nachrichten zeigen dazu an, doch einmal die Arbeitsverhältnisse im Ausland mit einem aufmerksameren Auge zu betrachten. Die letzten Ausweise der amtlichen Statistik zeigen, daß fast überall die überragende Arbeitsentwässerung der Arbeitslosen zum Stillstand gekommen ist, wenn nicht sogar bereits ein Rückgang verzeichnet wird.

Die folgende Tabellensammlung gibt eine Übersicht über den Stand der Arbeitslosenziffer in den wichtigsten Staaten im Vergleich mit dem vorigen Jahre.

Table with 5 columns: Land, 1933, 1934, 1933, 1934. Lists countries like Dänemark, Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Niederlande, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten.

Abgesehen davon, daß mehrere Länder in den letzten beiden Monaten bereits wieder steigende Arbeitslosenziffern aufzuweisen haben, verdient besondere Beachtung, daß von den oben angeführten zwölf Staaten die Hälfte im Juni diesen Jahres als zur gleichen Zeit des Vorjahres in Ländern mit sichtbar Verminderung der Arbeitslosenheerde bleiben außer Deutschland nur noch drei übrig, nämlich England, die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten.

Noch deutlicher aber wird das Bild, wenn man die Einkommensverhältnisse und die Kaufkraft der arbeitenden Volksgenossen mit den entsprechenden Verhältnissen bei unseren ausländischen Kritikern vergleicht. Das Arbeitseinkommen Deutschlands, das heißt das Einkommen aus Löhnen und Gehältern (Arbeiter, Angestellte und Beamte), liegt in den ersten sieben Monaten 1934 um rund 2,3 Milliarden RM. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Zu beachten ist ferner, daß es sich bei den Reueinstellungen in der überlebenden Mehrzahl um niedrig bezahlte, weit ungelernete, Kräfte handelt, die erst nach und nach wieder in die höheren Lohnstufen aufsteigen.

In Frankreich ist die Summe der gezahlten Löhne und Gehälter in den letzten Jahren dagegen ständig zurückgegangen. Es sind beispielsweise im Jahre 1931 122,2 Milliarden Franken an Arbeitseinkommen verzeichnet worden, 1932 nur noch 107,8 Milliarden Franken und 1933 sogar nur noch 96 Milliarden Franken.

Die Starrheit der Lebenshaltungskosten, die sich den kämpfenden Einkommen nur schwer anpassen wollen, hat somit eine immer spürbarer werdende Verringerung der Kaufkraft mit sich gebracht.

Ganz ähnlich wie in Frankreich, wenn auch nicht so stark, zeigt auch die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung in Italien eine Abnahme. Die allgemeine Verdrückung der Staatsgehälter war die Einleitung zu einem allgemeinen Gehälter-, Löhne- und Preisabbau.

Das englische Lohnniveau hatte sich zum vorigen Jahre hinende Tendenz, sich dem Frühjahr 1934 fassen zu lassen, und bei Lohnrückgehungen geringen Ausmaßes durchziehen. Infolge der verminderten Arbeitslosigkeit hat das Arbeitseinkommen ebenfalls seit Mitte vorigen Jahres einen gewissen Auftrieb erhalten.

In den Vereinigten Staaten ist die Summe der gezahlten Löhne seit dem Frühjahr 1933, also seit der gewaltigen Rezession, in Sprüngen aufwärts und wieder zurückgegangen. Der Kampf um hohen Gewerkschafts- und Industriehat (teilweise infolge häufiger Unterbrechungen) meißt zu einem Steigern der Gewerkschaften geführt, die die Lohnsätze verschiedentlich um 25 % und mehr heraufdrücken konnten.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 21. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) Tendenz: Etwas schwächer. Die bestrebendsten Bewegungen über die Lage im Steintohlenbergbau und im Erzebergbau sowie im Eisenhandel haben die Aktienmärkte angetrieben. Die Nachrichten über die Lage in der Süddeutschen Zelluloseindustrie und insbesondere die Mitteilung, daß der Kurs der Zellulose Aktienoberung von der Vermahlung als überfällig angesehen werde, führte bei diesem Papier zu einem Rückgang von 5 bis 6 %.

Berlin, 21. Aug. (Via Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich. Die Geschäftstille der Börse wurde zu Beginn des heutigen Verkehrs lediglich durch einige Sonderbewegungen unterbrochen, die aber nur bei einigen wenigen Papieren zu bemerken waren.

Berliner Devisenkurse. Berlin, 21. August. DNB-Telegraphische Auswahlliste für 20. August 1934. Gold, Brief, Geld, Brief.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large financial table with multiple columns for different markets: Frankfurter Börse, Berliner Börse, Wechsel, Renten, Versicherungen, Banken, Industrie, Landwirtschaft. Includes various stock and bond prices.

Rechtlich ist die Haftung für den Inhalt dieses Blattes ausschließlich dem Verleger zuzurechnen. Die Haftung für den Inhalt dieses Blattes ist ausschließlich dem Verleger zuzurechnen.

Das Unterhaltungs-Blatt

184.

Das tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

21. August

Und wenn die Welt zusammenbricht...

Historischer Roman von Eise Sparwasser.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du führst eine treffliche Klinge. Ich bin bestürzt, doch ich danke Euch! So will ich warten, bis der letzte Hauch die Mauern Stuttgarts verlassen, drei Tage noch, drei schrecklich lange Tage!“

Wie er die qualvollen Stunden dieses Tages ertrug, wie oft er in der Stille den Gedanken an den Tod sprach, das wissen die Frauen und Mädchen der Stadt wohl. Denn die Mauer des Stuttgarter Schlosses war nicht nur eine Mauer, sondern ein Gefängnis für die Freiheit.

„Drei Tage noch... drei Tage... drei schrecklich lange Tage...“

Der Herrgott schritt wortlos an ihm vorüber die Treppen hinauf. Er ging wie trauwandend unter wehenden Fächern und blickenden Mädchen hin.

„Du führst eine treffliche Klinge...“

„Drei Tage noch...“

Sauber der Distanz!
Eine mehrer Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Die Klänge...

Welt u. Wissen

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

Elektrischer Höhenmesser für Flugzeuge erfunden.

